

Publikation: MAZ

Datum: Dienstag, 28. August 2018

Campus-Schüler in Funkkontakt mit Astro-Alex

Zehntklässler löcherten den Kommandanten der ISS, Alexander Gerst, live mit ihren Fragen

Von Danilo Hafer

Nauen/Neustrelitz. Vier Schüler des Nauener Leonardo-Da-Vinci-Campus hatten am Sonnabend die einmalige Gelegenheit, ihre Fragen an den deutschen Astronauten Alexander Gerst zu stellen. Die Schüler nahmen gemeinsam mit insgesamt 40 Schülern aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, an einem Projekt des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt am Standort in Neustrelitz teil. Dort wurde auch der Kontakt zu „Astro-Alex“ hergestellt.

Um Punkt 11.52 Uhr stand die Leitung ins All. Elf Minuten lang hatten die Jungen und Mädchen Zeit, sich mit dem ISS-Kommandanten zu unterhalten. „Das war genau die Zeit, die die ISS vom Aufstehen am Erdhintergrund bis

zum Verschwinden braucht“, erklärte Astronomie-Lehrer Erwin Wöhlforth, der die Schüler nach Neustrelitz begleitete. Im Vorfeld

wurden die Schüler bei zwei Workshops auf das Gespräch mit Gerst vorbereitet. 20 Schüler konnten schließlich jeweils eine Frage stellen. „Die anderen Schüler waren das Ersatzteam, falls jemand ausfällt“, erklärte Erwin Wöhlforth. Für den Nauener Campus stellten die Zehntklässler Rebecca Roming und Thorben Luther die Fragen. Als Unterstützung reisten John Abmann und Emilie Müller aus der neunten Klasse mit nach Neustrelitz.

„Kurz bevor ich meine Frage stellen durfte, war die Aufregung am größten“, erinnerte sich Rebecca Roming. Die Schülerin wollte wissen, was eigentlich passiert, wenn die Astronauten auf der Raumstation von starken oder auch leichten Schmerzen geplagt werden. Wie Alexander Gerst anschließend erklärte, werden leichte Schmerzen mit Tabletten behandelt. Bei schwerwiegenderen Problemen bleibe

den Astronauten jedoch nichts anderes übrig, als zur Erde zurückzufliegen. „Das hat mich überrascht, da ich gedacht hätte, dass sie sich dort oben auch operieren können“, sagte die Schülerin. Bei seinen Antworten bewies „Astro-Alex“ aber auch Humor. Auf die Frage von Thorben Luther, ob ein Bumerang in der Raumstation eigentlich auch zurückkommt, antwortete er: Nur, wenn er gegen den Kopf eines anderer Astronauten pralle. Jede Schule sollte seine Fragen zuvor einreichen. Danach wurde per Zufall entschieden, welcher Schüler welche Frage stellt. „Ich hätte gerne noch gewusst, wie es sich eigentlich anfühlt, zu wissen, dass man einer der wenigen Menschen ist, der die Erde von dort oben sehen darf“, so Rebecca Roming.



Die Schüler sind am Sonnabend zum Standort des DLR in Neustrelitz gefahren, um ihre Fragen an Alexander Gerst zu stellen.
Foto: PRIVAT

Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 02. September 2018

Würde ein Bumerang zurückkommen?

Kreative, wie alltagsbezogene Fragen stellten Brandenburger Schüler an Alexander Gerst auf der ISS

VON SILVIA PASSOW

Neustrelitz/Nauen. Nur das Rufsignal durchbricht die erwartungsvolle Stille, ein Rauschen, wieder ertönt das Rufsignal und wieder nur dieses Rauschen. Diese Stille im Raum, unterbrochen von der Stimme des Funkers, dem Rauschen, würde jetzt die berühmte Stecknadel auf dem Parkettboden.... Eine Stimme, im Rauschen noch etwas verzerrt, dann klar und deutlich. Alexander Gerst meldet sich aus der Internationalen Raumstation (ISS), aus 400 Kilometern Höhe über uns. Ab jetzt muss alles schnell gehen, der Funkkontakt wird nur für etwa zwölf Minuten bestehen bleiben, eher weniger als mehr.

So ein Gespräch führt man nicht alle Tage

Im Schülerlabor des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Neustrelitz/ Mecklenburg-Vorpommern ist die Aufregung groß, auch hier hat man nicht alle Tage mit der ISS Funkkontakt, zuletzt war dies 2014 der Fall. Schulklassen sind regelmäßig hier und können mit den Mitarbeitern experimentieren. Schülern den direkten Kontakt zur Raumstation zu öffnen, dass findet Sabine Simon, pensionierte Lehrerin, besonders spannend. Sie bereitet die Jugendlichen aus den Jahrgangsstufen 7 bis 11 auf ihren Funkkontakt zur ISS vor. Denn was so einfach sein könnte, eine Frage stellen, das unterliegt hier, dem knappen Zeitfensters geschuldet, einer strengen Choreografie.

Wochenlange Vorbereitungen für die großen zwölf Minuten

Die Mitarbeiter am DLR haben sich bereits seit Wochen auf den Termin vorbereitet. Wer direkt mit der Besatzung der ISS sprechen möchte, hat vorher viel Papier auszufüllen. Auch die Schüler/innen müssen vorbereitet sein. Für das Gespräch mit dem Mann im All sind Thorben (15), Rebecca (15), John (14) und Emily (14), mit ihren Lehrern Erwin Wohlfarth und Rolf-Peter Oppitz aus Nauen angereist. Fragen stellen dürfen nur Rebecca und Thorben, ihre Mitschüler sind ihre Doubles, für den Fall, dass sie ausfallen. Rebecca sagt, sie sehe der Sache ganz entspannt entgegen, wäh-



Thorben und Rebecca nach dem Funkkontakt auf dem Außengelände der DLR, dahinter die riesigen Antennen.

Foto: Passow

rend Thorben seine Gefühle noch nicht recht einordnen kann. „Das kommt bestimmt kurz vor knapp“, sagt er. Er möchte von Gerst wissen: „Kommt ein Bumerang auf der ISS zurück?“ Zuvor müssen die beiden Schüler vom Nauener Leonardo-da-Vinci-Campus ihren Auftritt üben. Denn insgesamt werden hier zwanzig Schüler ihre Fragen stellen und Alexander Gerst soll möglichst viele beantworten. Simon übt mit ihnen eine Stunde lang: Auftritt in Reih und Glied, schneller Wechsel am Rednerpult, Frage stellen, wegtreten, Antwort abwarten, in der Zeit positioniert sich bereits der nächste Fragesteller.

Auf alle Fragen eine Antwort

Kaum hat Gerst die Schüler begrüßt geht es auch schon los. „Was war Ihre wichtigste Aufgabe heute?“ „Das Funkgerät einschalten, um mit euch sprechen zu können“, sagt Gerst. Lieblingsessen, liebste Beschäftigung, Angst vor Notfällen? Glauben sie an Außerirdische? Wie wird auf der ISS geputzt? Rebecca will wissen: „Was passiert, wenn ein Astronaut starke Zahnschmerzen hat?“ Dann wird er auf der ISS

versorgt, soweit es geht. Wenn es nötig wird, besteht die Möglichkeit ihn nach Hause zu bringen, erklärt Gerst. Und auch Thorbens Frage nach dem Bumerang wird beantwortet. „Der wird wahrscheinlich irgendjemanden am Kopf treffen. Der hebt ihn dann auf und wirft ihn zurück. So mit hat man den Bumerang auch wieder“, sagt Gerst. Im Weltall selber erläutert er weiter, würde der Bumerang eine Umlaufbahn einnehmen. Ob man sich dann noch mal begegnet, steht in den Sternen.

Ein aufregender Tag

Für Thorben war die Antwort im physikalischen Sinn keine Überraschung, die Schlagfertigkeit, mit der sie geliefert wurde, schon. Rebecca ist von Gersts Antwort überrascht. „Ich hätte nicht gedacht, dass ein Rücktransport bei Krankheit möglich ist. Ich dachte, selbst Operationen finden da oben statt.“ Ihre Mitschüler und Doubles sehen in dem Tag auch eine Bereicherung, auch wenn sie gern selbst eine Frage gestellt hätten. Und? Würden sie, sollte sich die Möglichkeit einer Wiederholung ergeben, ihre Mitschüler dazu ermuntern? Wie auf Knopfdruck

schütteln alle vier gleichzeitig den Kopf. „Nee, sagt John, ich würde es selbst noch einmal versuchen, als Fragesteller, nicht als Double.“ Seine Mitschüler stimmen ihm lachend zu. Für alle war der Ausflug nach Neustrelitz aufregend und der Weg hat sich gelohnt.

Neben einigen Experimenten hatten die Doubles an einer Führung über das Gelände teilnehmen können. Für die Lehrer Oppitz und Wohlfarth war der Ausflug ebenso spannend, denn beim Funkkontakt waren sie alle dabei. „So was erlebt man auch als Lehrer nur einmal, mit Glück vielleicht zweimal, im Leben“, sagt Wohlfarth. Die vier ausgewählten Schüler hatten sich, so die Lehrer, diesen Ausflug redlich verdient. Sie waren zuvor mit besonders herausragenden Leistungen aufgefallen.

Informationen zum DLR-School-Lab gibt es auf www.DLR.de/dlr-school-lab. Tipp: Am 22. November findet im DLR-School-Lab der Raumfahrtjugendtag statt. Der russische Kosmonaut Gennadi Padalka, wird sich dann Fragen interessierter Schüler/innen stellen. Bisher hat niemand mehr Zeit im Weltraum verbracht als er.

Datum:

Dienstag, 28. August 2018

Insicht +++ +++ 11 Minuten Funkkontakt zu Alexander Gerst auf der ISS - Campusschüler stellten persönlich ihre Fragen

28.08.2018



Es war ein unvergleichliches Erlebnis: die 10t-Klässler des Leonardo da Vinci Campus Rebecca Roming und Thorben Luther durften vom DLR School_Lab in Neustrelitz aus persönlich mit Alexander Gerst,

Kommandant auf der ISS, sprechen. Unterstützt wurden sie von John Aßmann und Emilie Müller aus der neunten Klasse.

Um Punkt 11:52 Uhr stand die Leitung ins All. 40 Jungen und Mädchen aus verschiedenen Schulen hatten in diesem Zeitfenster die Möglichkeit, Alexander Gerst ihre Fragen zu stellen. Warum nur 11 Minuten? „Das war genau die Zeit, die die ISS vom Auftauchen am Erdhorizont bis zum Verschwinden braucht“, erklärte Astronomie-Lehrer Erwin Wohlfarth, der die Schüler nach Neustrelitz begleitete.

Die Campus-Schüler wurden am 22.03.2018 und am 19.04.2018 für das Event mit Alexander Gerst im DLR in Neustrelitz in Gruppenübungen für den Funkkontakt vorbereitet. Als es dann endlich soweit war, war die Aufregung doch sehr groß erzählte Rebecca. Sie war überrascht, als sie erfuhr, dass bei starken Schmerzen die Astronauten zurück auf die Erde müssen und sich nicht auf der ISS helfen können. Nur Schmerzen, die mit Tabletten behandelt werden können, stellen keine Probleme dar. Thorben erlebte einen sehr humorvollen Alexander Gerst. Auf seine Frage, ob ein Bumerang auf der ISS eigentlich auch zurückkommt antwortete „Astro-Alex“ – wie sein Spitzname lautet: „Nur wenn er gegen den Kopf eines anderen Astronauten prallt.“

Meldungen

- [Stadt Nauen begrüßt neues Buskonzept – Nachbesserungen gewünscht](#)
- [31.08.2018](#)
- [11 Minuten Funkkontakt zu Alexander Gerst auf der ISS - Campusschüler stellten persönlich ihre Fragen](#)
- [28.08.2018](#)
- [Geistig fit bleiben - Viele Aktionen zum Welt-Alzheimertag in Nauen](#)
- [28.08.2018](#)
- [Musik für Babys](#)
- [27.08.2018](#)
- [\[mehr \]](#)

Veranstaltungen

◀ September ▶						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27	28	29	30	31	1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Nächste Veranstaltungen:

- [Yoga-Kurs im FGZ Nauen](#)
- [03.09.2018](#)
- [Familienzentrum Nauen](#)
- [Bewegungssgruppe](#)
- [03.09.2018](#)
- [Gemeinschaftswerk Soziale Dienste Nauen e.V.](#)
- [Schwangerschaftsyoga](#)
- [04.09.2018 - 17:15 Uhr](#)
- [Familienzentrum Nauen](#)
- [\[mehr \]](#)

„Das Bürgerbüro informiert“

Publikation: MAZ

Datum:



Wieder einmal kamen die Falkenseerinnen Carolina Hammerich (l.) und Elena Liebich (2.v.r.) über 800 Meter auf die Plätze zwei und drei.

FOTO: PRIVAT

Nur zu einem Titelgewinn hat es nicht ganz gereicht

Leichtathleten aus dem Osthavelland holten viermal Silber und zweimal Bronze

Eberswalde. Zu einem Titelgewinn reichte es für die jungen Leichtathleten des TSV Falkensee und des SV Leonardo da Vinci Nauen leider nicht ganz beim zweiten Teil der Landesmeisterschaften in den Altersklassen U12 und U14 am Sonnabend in Eberswalde. Zusammen gab es aber für die beiden Vereine aus dem Osthavelland viermal Silber und zweimal Bronze. Die jungen Falkenseer holten drei zweite und einen dritten Rang. Aus Nauener Sicht sorgte Amadeus Gräber in der Altersklasse M13 im Speerwerfen (Silber) und über 60 Meter Hürden (Bronze) für die beiden Plaketten.

Gleich zwei Medaillen gab es in der Altersklasse W13 für die Mädchen des TSV Falkensee im 800-Meter-Lauf. Carolina Hammerich als Zweite in 2:30,25 Minuten und Elena Liebich auf Rang drei in 2:31,47 Minuten mussten einmal mehr ihrer Dauerkonkurrentin Jasmin Kuehnast vom SV Hohen Neu-

endorf den Vortritt lassen, die sich in starken 2:20,65 Minuten die Goldmedaille sicherte. Das gute Abschneiden des Falkenseer Vereins in dieser Disziplin vervollständigten Linda Petersen als Sechste in 2:44,31 Minuten und Zoe Tschatschanidse auf Rang sieben in 2:44,75 Minuten. Carolina Hammerich belegte außerdem im Schlagballwerfen mit 43,50 Metern den fünften Platz. Dort fehlten ihr 3,50 Meter zur Bronzemedaille. Eine Altersklasse tiefer in der W12

holte sich Sophie Petersen im Schlagballwerfen die Silbermedaille. Mit 45,50 Metern lag sie am Ende hinter Sophie Mammok, die sich mit glatt 48 Metern den Titel sicherte.

Ebenfalls Vizelandesmeister vom TSV Falkensee wurde in der Altersklasse M10 Niklas Quast mit 1,29 Metern im Hochsprung. Den Titel holte sich dort Willy Tuttas (Hohen Neuendorf) mit überragenden 1,47 Metern. Die Falkenseer Fabian Perl und Emilio Meisel belegten in der M12 und M13 jeweils über

800 Meter die Plätze acht (2:43,61) beziehungsweise sechs (2:33,43). In der W11 gingen für den TSV über 50 Meter Fenja Pohlant und Anna Sophie Hecht an den Start und verpassten in 7,97 Sekunden beziehungsweise 8,00 Sekunden jeweils knapp den Einzug in den Endlauf.

Der Nauener Amadeus Gräber wurde in der M13 im Speerwerfen mit 43,30 Metern Zweiter hinter Samuel Wolter von der LG Prignitz, der mit 48,53 Metern siegreich war. Bronze holte sich Amadeus Gräber mit 9,53 Sekunden im Finale über 60 Meter Hürden. Im Hochsprung kam er mit 1,50 Metern genauso hoch wie der Drittplatzierte, wurde aber nur Vierter, weil er bei 1,47 Metern einen Fehlversuch mehr hatte.

Sein jüngerer Bruder Caspar Gräber kam in der M10 im Schlagballwerfen mit 43,50 Metern auf den vierten Platz. Der Nauener Paul Wengel wurde in der M13 über 800 Meter in 2:31,95 Minuten Fünfter.

25. Löwenspiele am 8. und 9. September

Schon kommendes Wochenende gibt es das nächste große Leichtathletik-Treffen im Land Brandenburg.

Dann findet die bereits

25. Ausgabe der traditionsreichen Löwenspiele in Löwenberg (Oberhavel) statt.

Dort werden etwa 550 Starterinnen und Starter

aus über 60 Vereinen sowie aus Schweden und Dänemark erwartet.

Auch der TSV Falkensee und der SV LdV Nauen sind dort vertreten.

Funk-Kontakt zur ISS

Campusschüler stellten ihre persönlichen Fragen

● **Nauen.** Die Zehntklässler des Leonardo da Vinci Campus Rebecca Roming und Thorben Luther durften vom DLR School_Lab in Neustrelitz aus persönlich mit Alexander Gerst, Kommandant auf der ISS, sprechen.

Unterstützt wurden sie von John Aßmann und Emilie Müller aus der neunten Klasse. Um Punkt 11:52 Uhr stand die Leitung ins All. 40 Jungen und Mädchen aus verschiedenen Schulen hatten in diesem Zeitfenster die Möglichkeit, Alexander Gerst ihre Fragen zu stellen. Warum nur 11 Minuten?

„Das war genau die Zeit, die die ISS vom Auftauchen am Erdhorizont bis zum Verschwinden braucht“, erklärte Astronomie-Lehrer Erwin Wohlfarth, der die Schüler nach Neustrelitz begleitete.



Schüler des Leonardo da Vinci Campus hatten Funkkontakt zur ISS und sprachen mit dem Kommandanten Alexander Gerst. Foto: LDVC

Die Campus-Schüler wurden am 22.03.2018 und am 19.04.2018 für das Event mit übungen für den Funkkontakt vorbereitet. Als es dann

Aufregung doch sehr groß erzählte Rebecca. Sie war überrascht, als sie erfuhr, dass bei starken Schmerzen die Astronauten zurück auf die Erde müssen und sich nicht auf der ISS helfen können. Nur Schmerzen, die mit Tabletten behandelt werden können, stellen keine Probleme dar. Thorben erlebte einen sehr humorvollen Alexander Gerst. Auf seine Frage, ob ein Bumerang auf der ISS eigentlich auch zurückkommt antwortete „Astro-Alex“ – wie sein Spitzname lautet: „Nur wenn er gegen den Kopf eines anderen Astronauten prallt.“ Was sagen Sie zur Aktion. Welche Fragen hätten Sie Alexander Gerst gestellt? Schreiben Sie uns Ihre ausführliche Meinung per Mail an nauen@preussen-spiegel-online.de ps

Publikation: PreussenSpiegel
Datum: Mittwoch, 12.09.2018

Energie kommt aus der Steckdose?

Planspiel: Oberleitungstrasse von Nord nach Süd – direkt durch Brandenburg

● **Nauen.** Schüler des Profils Wirtschaft und Nachhaltigkeit der 11. Klassen des Leonardo da Vinci Campus übten sich in aktueller Politik: Sie verkörperten in einem Planspiel unterschiedlichste Akteure um den Netzausbau in Brandenburg – und mussten sich für eine Trassenführung entscheiden. Im Rahmen des Profils Wirtschaft und Nachhaltigkeit beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen auf Einladung der Deutschen Gesellschaft e.V. mit dem Thema Energiewende in Brandenburg. Neben vielen Hintergrundinformationen zum Thema ging es ganz konkret um die Planung einer Oberleitungsstrasse für den Strom von Nord- nach Süddeutschland – mitten durch Brandenburg. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen dabei reale Rollen: Die Landesregierung bittet alle beteiligten Akteure zu einem runden Tisch zusammen, um



Während des Planspiels zum Thema Energiewende.

Foto: Leonardo da Vinci Campus

einen Konsens zu erarbeiten und der Betreiberfirma der den Schülern ermöglichten. Die Konflikte beziehen Stromtrasse. Eine Bürgerin- die Energiewende aus unter sich auf betroffene Grund- itiative will den Bau mitten schiedlichen Perspektiven stücke und die Umgebung, durch das Naturschutzge- zu verstehen. Um zu sehen, Naturschutz, optische und biet verhindern und die dass es in der Praxis ähnlich gesundheitliche Aspekte Bewohner fürchten um die läuft, sind die 11.-Klässler sowie Arbeitsplätze. Die Qualität ihrer Grundstü- am 10.12. in die Staatskanz-Vertreter der Naturschutz- cke...: Ein spannender Pro- lei eingeladen, um mit Ener-verbände ringen mit den jektag, der viele Einblicke giepolitikern des Landes zu lokalen Politikvertretern in das reale Leben gab und diskutieren. ps

Publikation: MAZ

Datum: Donnerstag, 13.09.2018

In neuer Bestzeit: Überlegener Sieg für Maike Zielke

Falkenseer und Nauener Athleten mit starken Leistungen bei den Löwenspielen

Von Axel Eifert

Löwenspiele. Die internationalen Löwenspiele im Löwenberger Waldstadion sind für die Leichtathleten vom TSV Falkensee und SV Leonardo da Vinci Nauen alljährlich im September so etwas wie der Wettkampf Höhepunkt zum Abschluss einer jeden Freiluftaison. Sie gehörten auch diesmal wieder zu den 523 Teilnehmern aus drei Ländern bei der 25. Jubiläumsausgabe dieses Sportfestes, die sich bei perfekten äußerlichen Bedingungen ein hochwertiges Kräftemessen an zwei Tagen lieferten. „Wir werden die nächsten Tage unser Grinsen nicht aus dem Gesicht bekommen. Alles lief absolut reibungslos und perfekt.“

“

Alles lief absolut reibungslos und perfekt. Das waren die besten Löwenspiele aller Zeiten.

Axel Klicks,
Vereinschef Löwenberger SV

Man kann ohne zu übertreiben sagen: Das waren die besten Löwenspiele aller Zeiten“, sagte Axel Klicks, Vereinschef des Löwenberger SV.

Einen der überlegensten Erfolge holte Sprinterin Maike Zielke vom TSV Falkensee über 100 Meter bei der weiblichen Jugend U16. Die Teilnehmerin an den diesjährigen Deutschen Meisterschaften in Wattenscheid war in ihrer Disziplin in Löwenberg eine Klasse für sich. Schon im Vorlauf war sie in 12,86 Sekunden klar die Schnellste. Im Endlauf konnte sich Maike Zielke dann noch einmal bei ganz leichtem Gegenwind (-0,1 m/s) steigern und gewann in 12,59 Sekunden mit

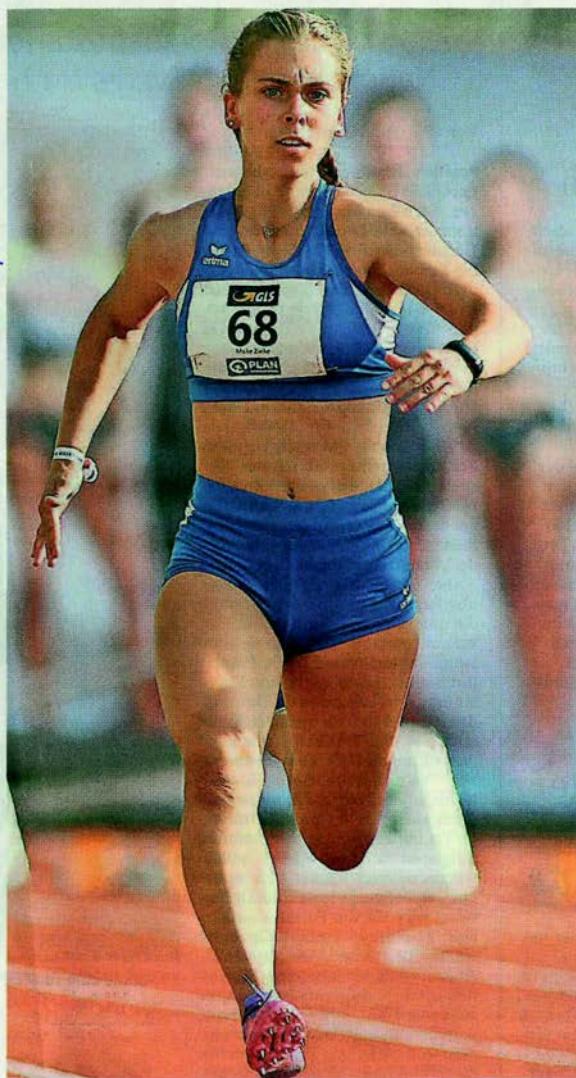
deutlichem Vorsprung vor Libby Budar aus Fürstenwalde (13,08). Im Ziel war die Freude der Falkenseerin groß, denn sie hatte ihre persönliche Bestleistung aus diesem Jahr noch einmal um zwei Hundertstelsekunden verbessert.

Für Maike Zielke gab es in Löwenberg noch einen zweiten Erfolg. Sie stand zusammen mit ihren Vereinskollegen Meike Mikoleit und Julius Hahne sowie dem Nauener Amadeus Gräber in der Mix-Staffel der SG Nauen/Falkensee, die in der Altersklasse U18 über viermal 100 Meter in 51,25 Sekunden Erster wurde.

Einen weiteren Falkenseer Sieg gab es in der U16 durch Luca Orlandini mit 1,60 Metern in Hochsprung. Zweiter wurde dort der Nauener Lenny Musow mit 1,55 Metern. In dieser Altersklasse wurde TSV-Athlet Bruno Papaja Zweiter im Kugelstoßen mit 12,66 Metern und Dritter im Speerwerfen mit 43,52 Metern. In der M14 gewann Amadeus Gräber im Diskuswerfen mit 32,45 Meter. Außerdem wurde er Zweiter im Speerwerfen sowie dreimal Dritter über 75 Meter, im Weitsprung und Kugelstoßen. In dieser Altersklasse gab es einen dritten Platz durch den Falkenseer Emilio Meisel über 800 Meter.

Ganz souverän Erster wurde die dreimal 800-Meter-Staffel in der W14 der Mädchen vom TSV Falkensee mit Elena Liebich, Zoe Tschatschmidse und Carolina Hammerich, die in 7:59,43 Minuten rund eine halbe Minute Vorsprung hatte. Elena Liebich und Zoe Tschatschmidse standen auch noch mit Greta Papaja und Sophie Petersen in der Staffel über 4-mal 75 Meter, die in 42,54 Sekunden Zweiter hinter Hohen Neuendorf (41,98) wurde.

In der weiblichen Jugend U16 gewann die Nauenerin Laura-Marié Roggisch den Dreisprung mit 9,68 Meter. Zwei Siege holte bei den Seniorinnen W45 die für den VfV Spandau startende Falkenseerin Andrea Zahn. Sie war mit dem Diskus (26,84 m) und dem Speer (36,20 m) erfolgreich.



Maike Zielke vom TSV Falkensee verbesserte ihre 100-Meter-Bestleistung in Löwenberg auf sehr gute 12,59 Sekunden.

FOTO: RALF GÖRLITZ

Publikation: MAZ online

Datum: Donnerstag, 13.09.2018

13.9.2018

Diese Handy-Regeln gelten an Brandenburger Schulen

Brandenburg > Diese Handy-Regeln gelten an Brandenburgs Schulen



Brandenburg / Smartphone: Ja oder nein?

16:53 Uhr / 12.09.2018

Diese Handy-Regeln gelten an Brandenburgs Schulen

In Brandenburg gibt es kein Gesetz, das die Handynutzung während des Unterrichts regelt. Nun gibt es ein breites Bündnis, das ein solches fordert.



Heimlich oder legal? Handys im Unterricht dürfen an Brandenburgs Schulen nicht überall genutzt werden.

Quelle: dpa/Sven Hoppe

Potsdam. Ein breites Bündnis aus Schülern, Opposition und Lehrerverbänden fordert klare Regeln für den Umgang mit digitalen Geräten im Klassenzimmer. Günther Fuchs, Chef der Brandenburger Lehrergewerkschaft GEW, sagt: „Das Bildungsministerium ist in der Pflicht zu sagen, was an der Schule Norm ist und was nicht. Das darf nicht den Schulen überlassen werden.“

Zwar stünden die Schulen mit dem Lehrermangel, der Beschulung von Flüchtlingskindern und dem gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Handicap vor ganz anderen Herausforderungen. „Doch man wird sich den neuen Medien nicht verschließen können und wir brauchen klare Leitplanken, in denen sich die Schulen bewegen können. Dazu gehören auch Fortbildungsangebote für Lehrer.“

Kein einheitliches Gesetz zur Handynutzung während des Unterrichts

Brandenburgs Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) wollte die Nutzung privater Smartphones für Unterrichtszwecke eigentlich freigeben – hatte aber wegen datenschutzrechtlicher Bedenken einen Rückzieher gemacht. Noch ist im Brandenburger Schulgesetz nicht verankert, wie Handys im Unterricht genutzt werden.

13.9.2018

Diese Handy-Regeln gelten an Brandenburger Schulen

Schulen dürfen selber entscheiden, ob sie die Handynutzung im Klassenzimmer oder in den Pausen gestatten. Das Thema ist gerade der Aufreger an Brandenburgs Schulen, denn dort gelten, wie eine MAZ-Umfrage ergab, landesweit sehr unterschiedliche Handyregeln.

Klare Regeln in Brandenburg an der Havel

Am Evangelischen Domgymnasium in Brandenburg an der Havel sind Geräte wie Handys, Tablets und Smartwatches im Unterricht erlaubt, wenn ein Lehrer die Schüler ermuntert, eine Frage auf dem Smartphone zu recherchieren. Auch außerhalb des Klassenzimmers gelten klare Regeln für die Handynutzung.

Nur in der großen Mittagspause dürfen die Schüler in einem Zeitfenster von einer halben Stunde ihr Gerät nutzen, etwa um Absprachen mit den Eltern zu treffen. Wird ein Schüler außerhalb dieser Zeit mit seinem Handy erwischt, muss er es abgeben und bekommt es nach dem Schultag wieder ausgehändigt. „Mit dieser Regelung fahren wir seit Jahren sehr gut“, sagt Schulleiter Winfried Overbeck.

„Handy-Entzug ist für Schüler die schlimmste Strafe“

Dass Handys zu Unterrichtszwecken genutzt werden, ist auch am Marie-Curie-Gymnasium (Teltow-Fläming) in Ludwigsfelde möglich, sofern ein Lehrer dies gestattet. Ansonsten ist auf dem Schulgelände und im Gebäude die Nutzung des Handys jedoch strikt verboten.

Bei Verstößen landet das Smartphone auch dort bis zum Unterrichtsschluss im Sekretariat. Ein bis vier Handys seien das im Schnitt täglich, sagt Volker Freitag, Schulleiter des Ludwigsfelder Marie-Curie-Gymnasium (Teltow-Fläming). „Das Handy wegzunehmen, ist für die Jugendlichen die schlimmste Strafe.“

Mehr zum Thema

[Handys im Unterricht: Land macht Rückzieher](#)

[Gericht kann Kind die Handy-Nutzung nicht einfach verbieten](#)

Von der Nutzung privater Geräte im Unterricht hält Freitag generell wenig. „Das geht nur gut bis ein teures Smartphone verschwindet oder der erste Schüler gemobbt wird.“ Wenn alle Schüler das gleiche Gerät hätten, bestehe hingegen nicht die Gefahr, dass die Schüler über ihr privates LTE-Netz im Internet surften.

„Gute WLAN-Versorgung ist der erste Schritt“

Was die Digitalisierung des Unterrichts angeht, hat das Gymnasium bereits mehr Erfahrung als andere märkische Schulen. Als einzige Schule des Landes testet das Gymnasium seit einem Jahr die Schul-Cloud, in der Daten virtuell gespeichert werden.

Der Schulleiter ist sich sicher: „Digitale Medien gehören definitiv in die Schule, aber dazu muss das Land ein paar Dinge grundsätzlich

13.9.2018

Diese Handy-Regeln gelten an Brandenburger Schulen vorgeben.“ So müssten die Schulen etwa mit leistungsfähigem Internet ausgestattet werden, als nächster Schritt gehe es um eine gute W-LAN-Versorgung. Drittens müsse das Land vorgeben, welche Art von mobilen Geräten von den Eltern einheitlich angeschafft werden sollten. Dabei müsse es einen Zuschuss geben für sozial benachteiligte Schüler.



Für den Schulleiter des Ludwigsfelder Marie-Curie-Gymnasium, Volker Freitag, gehören Digitale Medien definitiv in die Schule. Er fordert jedoch einige Vorgaben vom Land Brandenburg. Quelle: Jens Kalaene/dpa

Die 230 Schüler der Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule in Nauen nutzen bereits seit vier Jahren einheitliche Geräte im Unterricht. „Jeder unserer Schüler hat ein Tablet, das er sich für den Unterricht kaufen musste“, sagt Irene Petrovic-Wettstädt, Geschäftsführerin vom Da-Vinci-Campus, zu dem die Schule gehört. Das Einloggen geschehe über ein schulinternes Netz mit einem persönlichen Passwort. Sozial schwächere Schüler, die sich ein solches Gerät nicht leisten könnten, erhielten Unterstützung von Ämtern. Private Handys sind in der Schule verboten.

Von Diana Bade



Anzeige
Kopfarbeit im Vormarsch: Entdecke 35.000 Kurse zu Digitalisierung

Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Weiterbildung konzentriert sich stärker auf Kopfarbeit, weg von manuellen Tätigkeiten. Deshalb muss man in der Weiterbildung am Ball bleiben. Das schlägt sich auch im aktuellen WIFI-Kursprogramm nieder. Dafür gibt es an den WIFIs 35.000 Kurse.

Märkische Allgemeine

<http://www.maz-online.de/Brandenburg/Diese-Handy-Regeln-gelten-an-Brandenburger-Schulen>

3/4

Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 19.09.2018

Zeitung

LOKALSPORT



Die U14-Jungs von der StG Falkensee/Nauen konnten sich bei den Team-Landesmeisterschaften der Leichtathleten in Mahlow über Silber freuen. FOTO: PRIVAT

Die U14-Jungen aus Falkensee und Nauen werden Vizemeister

Leichtathletik: Mädchen bei den Team-Meisterschaften in Mahlow nur Siebenter

Von Axel Eifert

Mahlow. Bei den Team-Landesmeisterschaften in Mahlow bildeten die Leichtathleten des TSV Falkensee und des SV Leonardo da Vinci Nauen die Startgemeinschaft¹ Falkensee-Nauen und gingen in der weiblichen und männlichen Jugend U14 an den Start. Die Jungs aus dem Osthavelland kamen in dem Dreier-Feld mit 6328 Punkten auf den sehr guten zweiten Platz hinter dem SC Potsdam (6759) und vor dem SV Hohen Neuendorf (6283). Für die Mädchen sprang trotz großem Einsatz und vieler guter und einiger sehr guter Leistungen in der Endabrechnung mit 6506 Punkten nur Rang sieben unter acht Teams heraus. Die Abstände waren dort aber sehr knapp. Es gewann der SV Olympia Cottbus mit 6769 Punkten vor dem SV Hohen Neuendorf (6735) und dem SC Potsdam (6682).

In der gemischten Jungs-Truppe erzielte der Nauener Amadeus Gräber die besten Ergebnisse. Bei sei-

nen drei Einsätzen – mehr sind pro Athlet nicht erlaubt – stellte er im Weitsprung mit 5,16 Metern und im Hochsprung mit 1,51 Metern gleich zwei neue persönliche Bestleistungen auf. Noch mehr Punkte holte

“

Die Sprintstaffel der Mädchen konnte nicht zu gewohnter Stärke auflaufen und büßte diverse Punkte ein.

Dorit Tscherner,
Trainerin TSV Falkensee Mädchen

Amadeus Gräber mit seinen 9,61 Sekunden über 60 Meter Hürden, mit denen er seinen Hausekord um acht Hundertstel verpasste.

Der Falkenseer Sven-Ole Hamerich, der eigentlich ein Fußballspieler ist, legte in 2:25,70 Minuten einen starken 800-Meter-Lauf hin und war mit 47,50 Metern auch bester Ballwerfer seines Teams. Hinter ihm steigerte sich der Nauener Daniel Powdrack über 800 Meter in 2:30,55 Minuten auf eine neue persönliche Bestleistung. Schnellster Sprinter des Teams war der Nauener Alexander Herbst, der über die 75 Meter auf 10,43 Sekunden kam.

Die erste Jungen-Staffel (4-mal 75 Meter) mit Fabian Perl, Dominic Lange, Emilio Meisel und Daniel Powdrack lief nach 42,42 Sekunden ins Ziel, das zweite Quartett mit Oscar Unverricht, Alexander Herbst, Niklas Quast und Sven-Ole Hamerich benötigte 42,81 Sekunden.

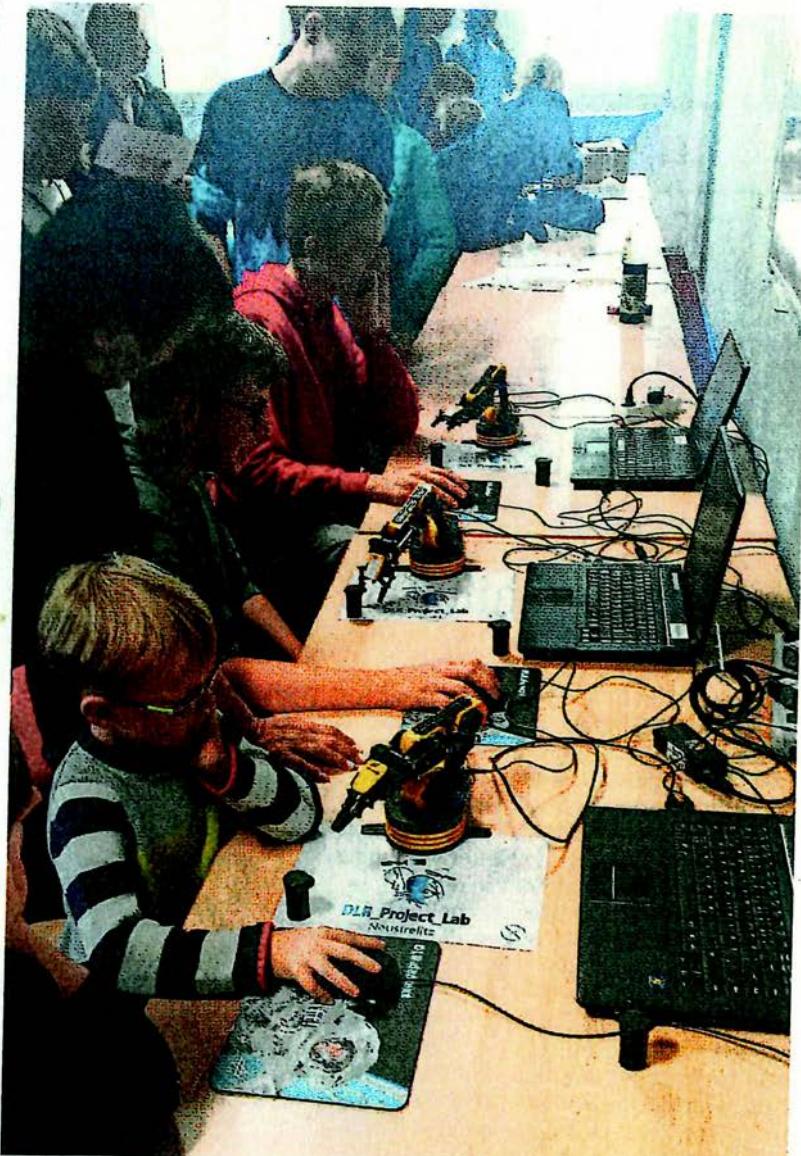
Im Havelland-Team der Mädchen standen sieben Athletinnen vom TSV Falkensee. „Leider war eine Sportlerin durch eine Muskelverletzung stark eingeschränkt, so dass die Sprintstaffel nicht zu gewohnter Stärke auflaufen konnte

und diverse Punkte einbüßte“, sagt Trainerin Dorit Tscherner.

Die stärksten Leistungen der TSV-Mädchen bedeuteten auch persönliche Bestleistungen. So lief Carolina Hamerich die 800 Meter in 2:27,09 Minuten erstmals unter zweieinhalb Minuten. Elena Liebich kam über die gleiche Distanz auf 2:30,16 Minuten, steigerte sich im Hochsprung auf 1,46 Meter und über 60 Meter Hürden auf 11,22 Sekunden. Tanita Arendt verbesserte ihre 75-Meter-Zeit auf 10,58 Sekunden. Außerdem lief Carolina Hamerich noch 11,75 Sekunden über die Hürden und warf den Ball 43,50 Meter weit. Weiterhin sammelten wertvolle Punkte: Julia Lauter (75 Meter: 10,70 s, Weitsprung: 4,24 m), Sophie Petersen (Ballwurf: 41,00 m, Weitsprung: 4,01 m), Linda Petersen (Hochsprung: 1,28 m), Zoe Tschatschandise (800 Meter: 2:41,49 min). Die 4-mal 75-Meter-Staffel mit Julia Lauter, Tanita Arendt, Linda Petersen und Zoe Tschatschandise lief 42,96 Sekunden.

Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 10. August 2018



Rund ums Weltall

Mit Experimenten und einem Vortrag zur Raumfahrt wurde Montagnachmittag auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen die „World Space Week“ eröffnet. Die vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt Neustrelitz, mit dem der Campus seit 2008 eine Kooperation unterhält, organisierte Veranstaltung lockte viele kleine Besucher in die Bibliothek auf das Schulgelände. Nach den Experimenten hätten die Gäste die Möglichkeit gehabt, auf der Campus-Sternwarte ein Blick ins Weltall zu werfen. Aber bis zum Einbruch der Dunkelheit und einen sternenklaren Himmel wollten die Kinder nicht warten.

FOTO: PRIVAT

Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 10. August 2018

Märkische Allgemeine Zeitung

15

IN KÜRZE**Kinder-Uni
auf dem Campus**

Nauen. Zur mittlerweile 8. Kinderuni lädt der Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen Grundschüler aus dem Havelland für Donnerstag ein. Schüler der 11. Klasse des Campus veranstalten einmal im Jahr für die 5. und 6. Klassen der Havelländer Grundschulen diese Kinderuni. Am Vormittag können bis zu 140 Grundschüler mit 50 Gymnasiasten in bis zu 20 wechselnden Workshops Themen wie „Odyssey of the Mind“, „Wasserraketen“, „Tape it – Make it“, „Die dunklen Seiten Youtubes“ oder „Das Duell der Marken“ entdecken.

Publikation: nauen.de

Datum: Donnerstag, 11. Oktober 2018

STADT NAUEN
Die marktstadt mit Herz

Nachrichten E-Mail-Anfrage anzeigen Suche Kontaktformular anzeigen

Schriftgröße: a a a

B und Klient +++ Heimatkunde mit dem Bürgermeister beim AWO-Kulturtreff am 10. Oktober. +++ Heute (12.10.) Kinderuni

Meldungen

- Start in Kinderuni: Mit Wasser und Öl zur Brausetablette
- 11.10.2018
- Rund 140 Gastkinder der Havelländer Grundschulen besuchten am Mittwoch einen Vormittag lang in bis zu 15 wechselnden Workshops die 8. Kinderuni am Leonardo da Vinci Campus. Eingeladen wurden 5.- und 6.-Klässler durch 50 Gymnasiasten der 11. Klassen des Campus-Gymnasiums.
- Auf die Grundschüler, darunter vier Klassen der Käthe-Kollwitz-Grundschule, warteten spannende Workshops aus den Bereichen Wirtschaft und Nachhaltigkeit, Luft- und Raumfahrt, Medien und Kommunikation sowie aus dem Odyssey oft he Mind Project – einem internationalen Kreativwettbewerb für Kinder, Schüler und Studenten, an dem sich der LDVC regelmäßig beteiligt. Moderiert wurden die Workshops von den „Großen“ des Gymnasiums.
- Jenny Flescher, Vorsitzende der Schulkonferenz der Käthe-Kollwitz-Grundschule, war von der Vielfalt der Themen beeindruckt. „Tolle Veranstaltung. Die Workshops wurden von den 11.-Klässlern sehr gut vorbereitet und die Themen waren sehr nah am Alltag und den Interessen der Kinder“, sagte sie als Mutter einer teilnehmenden 5.-Klässlerin.
- Hier im Holzhaus wurde an einer Lavalampe gebastelt, einen Raum weiter wurden die Kids über die Schädlichkeit von Zigaretten aufgeklärt, eine Etage tiefer wurde mit Geheimschrift experimentiert oder über die dunklen Seiten von Zucker oder YouTube doziert. Jeweils zwei knackige Durchgänge konnten die Grundschüler belegen, in den Pausen wurden Sportspiele angeboten.
- Schirmherr der Kinderuni in diesem Jahr war Prof. Dr. Szabolcs Szatmári von der Beuth Hochschule für Technik in Berlin. Er unterrichtet dort Studierende höherer Semester der Studiengänge Mechatronik u. a. in den Themen der modernen Produktion und Robotik. „Visionen sind keine Hexerei. Die Grundschüler erinnerten heute wie durch eine Glaskugel einen Einblick durch die Schüler des Gymnasiums, was sie selber in wenigen Jahren erwarten“, erläuterte der Experte zu Beginn der Kinderuni. Am Ende der Kinderuni hatte man einen lehrreichen Vormittag erlebt und bekam Lust auf weitere Entdeckungen. Einen eigenen Studienausweis gab es obendrein.

Anmeldungen für die nächste Kinderuni: sekretariat@ldvc.de

Vorverkaufskalender

Mo	Tu	We	Fr	Sa	Su
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30

Nächste Veranstaltungen:

- Yester: 12.10.2018 - 10.00 Uhr Familienzentrum Nauen
- Today: Dehmung, Erbeisung
- Tomorrow: 12.10.2018 - 11.15 Uhr Familienzentrum Nauen
- Next week: Aquarell-Gemälde Woche
- 12.10.2018: Landhaus Röbel - Alter Schlossaal

Das Bürgeramt informiert

Wettervorhersage

Der Wetterbericht für Nauen
Heute: 12.10.
11°C 22°C
Regenrisiko 10%
Morgen: Sonntag
20°C 20°C
Verlängert: + +
Mehr auf [wettervorhersage.de](#)

Publikation: falkensee-aktuell-facebook

Datum:

Kinderuni: Mit Wasser und Öl zur Brausetablette

Rund 140 Gaskinder der Havelländler Grundschulen besuchten am Mittwoch einen Vormittag lang in bis zu 15 wechselnden Workshops die 8. Kinderuni am Leonardo da Vinci Campus. Eingeladen wurden 5.- und 6.-Klässler durch 50 Gymnasiasten der 11. Klassen des Campus-Gymnasiums.

Auf die Grundschüler, darunter vier Klassen der Käthe-Kollwitz-Grundschule, warteten spannende Workshops aus den Bereichen Wirtschaft und Nachhaltigkeit, Luft- und Raumfahrt, Medien und Kommunikation sowie aus dem internationalen Kreativwettbewerb für Kinder, Schüler und Studenten, an dem sich der LDVC regelmäßig beteiligt. Moderiert wurden die Workshops von den „Großen“ des Gymnasiums.

Jenny Fleischer, Vorsitzende der Schulkonferenz der Käthe-Kollwitz-Grundschule, war von der Vielfalt der Themen beeindruckt, „Tolle Veranstaltung. Die Workshops wurden von den 11.-Klässlern sehr gut vorbereitet und die Themen waren sehr nah am Alltag und den Interessen der Kinder“, sagte sie als Mutter einer teilnehmenden 5.-Klässlerin.

Hier im Holzhaus wurde an einer Lavalampe gebastelt, einen Raum weiter wurden die Kids über die Schalltheorie von Zigaretten aufgeklärt, eine Etage tiefer wurde mit Geheimschrift experimentiert oder über die dunklen Seiten von Zucker oder YouTube doziert. Jeweils zwei knackige Durchgänge konnten die Grundschüler belegen, in den Pausen wurden Sportspiele angeboten.

Schülerinnen der Kinderuni in diesem Jahr war Prof. Dr. Szabolcs Szalánai von der Beuth Hochschule für Technik in Berlin. Er unterrichtet dort Studierende des höheren Semesters der Studiengänge Mechanik u. a. in den Themen der modernen Produktion und Roboterik. „Visionen sind keine Hexerei. Die Grundschüler erhalten heute wie durch eine Glaskugel einen Einblick durch die Schüler des Gymnasiums, was sie selber in wenigen Jahren erwarten“, erläuterte der Experte zu Beginn der Kinderuni. Am Ende der Kinderuni hatte man einen lehrreichen Vormittag erlebt und bekam Lust auf weitere Entdeckungen. Einen eigenen Studienausweis gab es abendfrei.

Anmeldungen für die nächste Kinderuni: sekretariat@ldvc.de.

Zu den Bildern: Luisa und Linn von der Käthe-Kollwitz-Grundschule basteln eing an ihrer Lavalampe. (Teil/Fotos: Norbert Fallin/Stadtverwaltung Nauen)



Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 14. Oktober 2018

Mit Wasser und Öl zur Brausetablette

Kinderuni mit rund 140 Grundschülern am Da-Vinci-Campus in Nauen

Nauen. Rund 140 Gastkinder aus Havelländer Grundschulen besuchten am Mittwoch einen Vormittag lang in bis zu 15 wechselnden Workshops die achte Kinderuni am Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen. Eingeladen wurden 5.- und 6.-Klässler durch 50 Gymnasiasten der 11. Klassen des Campus-Gymnasiums.

Auf die Grundschüler, darunter vier Klassen der Käthe-Kollwitz-Grundschule, warteten spannende Workshops aus den Bereichen Wirtschaft und Nachhaltigkeit, Luft- und Raumfahrt, Medien und Kommunikation so-

wie aus dem Odyssey oft the Mind Project – einem internationalen Kreativwettbewerb für Kinder, Schüler und Studenten, an dem sich der LDVC regelmäßig beteiligt. Moderiert wurden die Workshops von den „Großen“ des Gymnasiums. Jenny Fleischer, Vorsitzende der Schulkonferenz der Käthe-Kollwitz-Grundschule, war von der Vielfalt der Themen beeindruckt. „Tolle Veranstaltung. Die Workshops wurden von den 11.-Klässlern sehr gut vorbereitet und die Themen waren sehr nah am Alltag und den Interessen der Kinder“, sagte sie als Mutter einer

teilnehmenden 5.-Klässlerin. Im Holzhaus wurde an einer Lavalampe gebastelt, einen Raum weiter wurden die Kids über die Schädlichkeit von Zigaretten aufgeklärt, eine Etage tiefer wurde mit Geheimschrift experimentiert oder über die dunklen Seiten von Zucker oder YouTube doziert. Jeweils zwei knackige Durchgänge konnten die Grundschüler belegen, in den Pausen wurden Sportspiele angeboten. Schirmherr der Kinderuni in diesem Jahr war Prof. Dr. Szabolcs Szatmári von der Beuth Hochschule für Technik in Berlin. Er unterrichtet dort Studierende hö-

herer Semester der Studiengänge Mechatronik u. a. in den Themen der modernen Produktion und Robotik. „Visionen sind keine Hexerei. Die Grundschüler erhalten heute wie durch eine Glas-Kugel einen Einblick durch die Schüler des Gymnasiums, was sie selber in wenigen Jahren erwarten“, erläuterte der Experte zu Beginn der Kinderuni. Am Ende hatte man einen lehrreichen Vormittag erlebt und bekam Lust auf weitere Entdeckungen. Einen eigenen Studienausweis gab es obendrein. Anmeldungen für die nächste Kinderuni per E-Mail: sekretariat@ldvc.de. (nfa)



Luisa und Linn von der Käthe-Kollwitz-Grundschule basteln eifrig an ihrer Lavalampe.

Foto: Faltin/Stadt Nauen

Publikation: PreussenSpiegel

Datum: Mittwoch, 17. Oktober 2018

World-Space-Week

Weltraumexperimente mit dem DLR

■ **Nauen.** Am 8. Oktober eröffnete der Leonardo da Vinci Campus die „World Space Week“ mit einem Vortrag zur Raumfahrt und anschließenden Experimenten. Diese wurden vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt Neustrelitz (DLR) organisiert und von den Besuchern mit großer Begeisterung durchgeführt. Der Campus und das DLR sind seit Februar 2018 offizielle Kooperationspartner. In diesem Rahmen konnten Schülerinnen und Schüler im August live mit

Mit zahlreichen Experimenten konnten sich Schülerinnen und Schüler bei der Space-Week ausprobieren.

Foto: Natascha Grünberg



Alexander Gerst, Kommandant der ISS, funken. Darüber hinaus finden regelmäßig Projektwochen im DLR statt. Die World Space Week ist die größte jährliche Weltraumveranstaltung der Welt. Im Jahr 2017 wurde sie mit über 3.700 Veranstaltungen in 80 Ländern gefeiert. Die Eckdaten für die Woche liefern der Start des ersten vom Menschen geschaffenen Erdsatelliten Sputnik 1 am 4. Oktober 1957 und die Unterzeichnung des Weltraumvertrags am 10. Oktober 1967. ps

Publikation: PreussenSpiegel

Datum: Mittwoch, 17. Oktober 2018

Uniluft schnuppern

Kinder-Uni: Mit Wasser und Öl zur Brausetablette



Luisa und Linn von
der Käthe-Kollwitz-
Grundschule basteln
eifrig an ihrer Lava-

Foto: Norbert Faltin

- **Nauen.** Rund 140 Kinder der Havelländer Grundschulen besuchten am Mittwoch einen Vormittag lang in bis zu 15 wechselnden Workshops die 8. Kinderuni am Leonardo da Vinci Campus. Eingeladen wurden 5.- und 6.-Klässler durch 50 Gymnasiasten der 11. Klassen des Campus-Gymnasiums. Project - einem internationalen Kreativwettbewerb für Kinder, Schüler und Studenten, an dem sich der LDVC regelmäßig beteiligt. Moderiert wurden die Workshops von den „Großen“ des Gymnasiums. Jenny Fleischer, Vorsitzende der Schulkonferenz der Käthe-Kollwitz-Grundschule, war von der Vielfalt

Auf die Grundschüler, darunter vier Klassen der Käthe-Kollwitz-Grundschule, warteten spannende Workshops aus den Bereichen Wirtschaft und Nachhaltigkeit, Luft- und Raumfahrt, Medien und Kommunikation sowie aus dem Odyssey of the Mind. Schie, war von der Vielfalt der Themen beeindruckt. „Tolle Veranstaltung. Die Workshops wurden von den 11.-Klässlern sehr gut vorbereitet und die Themen waren sehr nah am Alltag und den Interessen der Kinder“, sagte sie als Mutter einer teilnehmenden 5.-Klässlerin. Hier im

Holzhaus wurde an einer Lavalampe gebastelt, einen Raum weiter wurden die Kids über die Schädlichkeit von Zigaretten aufgeklärt, eine Etage tiefer wurde mit Geheimschrift experimentiert oder über die dunklen Seiten von Zucker oder YouTube doziert. Jeweils zwei knackige Durchgänge konnten die Grundschüler belegen, in den Pausen wurden Sportspiele angeboten. Schirmherr der Kinderuni in diesem Jahr war Prof. Dr. Szabolcs Szatmári von der Beuth Hochschule für Technik in Berlin. Er unterrichtet dort Studierende höherer Semester der Studiengänge Mechatronik, unter anderem in den Themen der modernen Produktion und Robotik. „Visionen sind keine Hexerei. Die Grundschüler erhalten heute wie durch eine Glas-Kugel einen Einblick durch die Schüler des Gymnasiums, was sie selber in wenigen Jahren erwartet“, erläuterte der Experte zu Beginn der Kinderuni. Am Ende der Kinderuni hatte man einen lehrreichen Vormittag erlebt und bekam Lust auf weitere Entdeckungen. Einen eigenen Studienausweis gab es obendrein. Unter sekretariat@ldvc.de kann man sich bereits jetzt für die nächste Kinderuni anmelden. ns

Publikation: MAZ

Datum: Dienstag, 23. Oktober 2018

Die Schule als Wohlfühlort

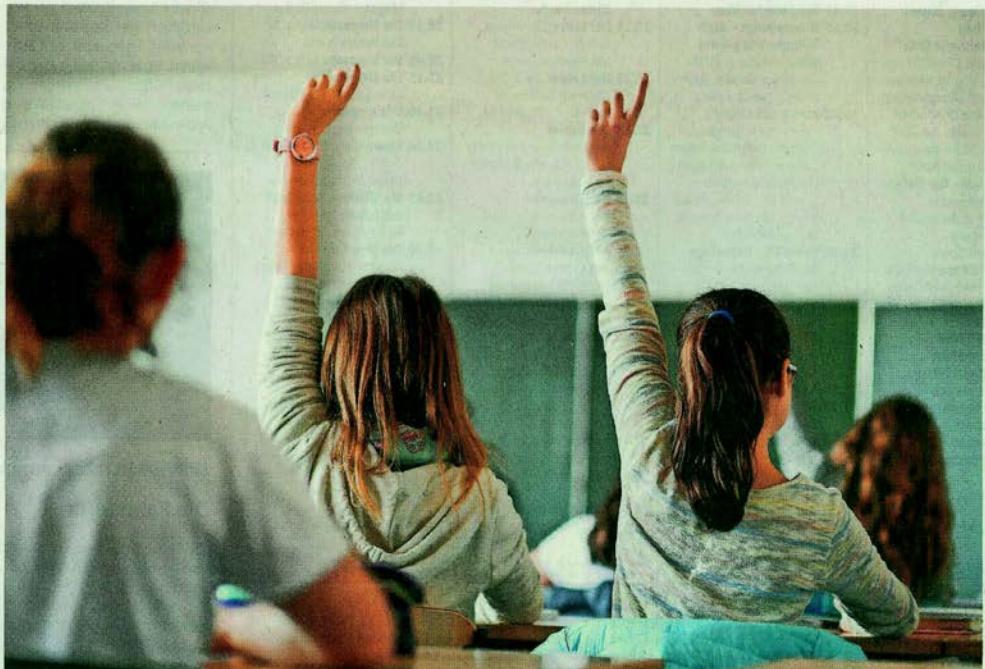
Freie Träger erweitern die Auswahlmöglichkeiten für Familien

Von Ulrich Nettekoven

Wenn es um die Wahl der passenden Schule für ihre Kinder geht, entscheiden sich viele Eltern in Brandenburg für eine Einrichtung in freier Trägerschaft. In der Regel treten diese mit einem eigenen Profil an. „Freie Schulen weisen unterschiedliche, breit gefächerte Konzepte auf, die weit über die Angebote staatlicher Schulen hinausgehen“, sagt Irene Petrovic-Wettstädt, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen im Land Brandenburg (AGFS). So gibt es Schulen mit konfessioneller Ausrichtung, andere verfolgen das Konzept der Waldorfpädagogik oder einen Alternativschul-Ansatz.

„Schulen müssen Wohlfühlorte sein“, betont Irene Petrovic-Wettstädt. Auch deshalb ist es wichtig, die passende Schule für das Kind auszuwählen. Sie empfiehlt den Eltern, sich vor der Entscheidung für eine Schule frühzeitig zu informieren. „Es gibt Tage der offenen Tür, häufig aber auch sportliche und künstlerische Veranstaltungen“, sagt sie. Das seien oft gute Gelegenheiten, etwas mehr über die Schule und das dort herrschende Klima zu erfahren. Am Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen (Havelland), den Petrovic-Wettstädt leitet, werden die Kinder und ihre Eltern außerdem zu einem einstündigen Aufnahmegeräusch eingeladen. Auch das ist eine Gelegenheit, Näheres über das Schulkonzept und weitere Besonderheiten der jeweiligen Schule zu erfahren.

Für Schulen in freier Trägerschaft ist ein Schulgeld zu zahlen, das entsprechend der Finanzkraft der Eltern gestaffelt ist, um eine ausgewogene soziale Mischung der Schülerchaft zu erreichen. Oft gibt es auch Stipendien oder Schüler aus Familien mit geringem Einkommen können ganz ausgenommen werden. Bei der



Wenn Kinder sich an der Schule gut aufgehoben fühlen, fällt auch das Engagement leichter.

FOTOS: DPA

Entscheidung für eine Freie Schule können mitunter weitere Schulwege entstehen. Wenn es eine gute Regionalbahnverbindung gibt, können

aber auch Strecken von bis zu 30 Kilometer für die Kinder zumutbar sein, meint Petrovic-Wettstädt. „Länger als 50 Minuten sollte der Schulweg pro

Richtung aber nicht dauern“, empfiehlt sie.

Eine vordringliche Aufgabe der Bildungspolitik ist es aus ihrer Sicht, die Kinder von

heute auf die Berufswelt der Zukunft vorzubereiten. Das ist nicht ganz einfach, weil heute ja niemand genau weiß, wie in fünfzehn oder zwanzig Jahren die Anforderungen der Arbeitswelt aussehen. Petrovic-Wettstädt würde sich insgesamt mehr Engagement der Politik wünschen. So müsse, um die Eltern vom Tagesgeschäft zu entlasten, das Ganztagsangebot ausgebaut werden. Und die Schulen in freier Trägerschaft, die inzwischen in Brandenburg mehr als zehn Prozent der Schüler aufnehmen, sollten auch in entsprechendem Maße an den Förderprogrammen des Landes teilhaben. Bisher sei das nicht der Fall. Die Zusammenarbeit zwischen Schulträgern und Landesregierung sei auf der Arbeitsebene aber gut, betonte Petrovic-Wettstädt.

Zwei neue freie Schulen

In Brandenburg gibt es im Schuljahr 2018/2019 insgesamt 176 Schulen in freier Trägerschaft.

Zwei Schulen sind neu hinzugekommen, eine Schule (die Berufliche Schule für Sozialwesen in Potsdam) wurde geschlossen. Von den insgesamt 289 000 Schülern und Schülern in Brandenburg besuchen 32 000 eine Schule in freier Trägerschaft.

Hinzugekommen ist in diesem Jahr das Neue Berufliche Gymnasium Glienicke (Oberhavel). Es bietet jungen Menschen mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit, in drei Schuljahren das Abitur zu erlangen. Spezialität sind die Bildungsgänge Gestaltungs- und Medientechnik, Elektrotechnik und Wirtschaft, außerdem gibt es eine

enge Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

Ebenfalls neu: Die Schule des Lebens Potsdam ist eine Oberschule mit integrierter Grundschule. Die Schule versteht sich als „demokratische Schule für selbstbestimmtes und freies Lernen“ und will die Kinder dazu führen, ihre Bildung selbst in

die Hand zu nehmen und orientiert sich dabei unter anderem an den Konzepten des amerikanischen Psychologen Peter Gray.

Für das Schuljahr 2019/2020 gibt es nach Auskunft des Brandenburger Bildungsministeriums bereits mehrere weitere Anträge auf Zulassung von Schulen in freier Trägerschaft.

Publikation: MAZ

Datum: Donnerstag, 26. Oktober 2018

Wer Drogen nimmt, fliegt raus

Anonymer Brief nach Vorfall im Jugendklub – trotzdem kein flächendeckendes Problem

Von Danilo Hafer

Havelland. Wenn es um Drogen geht, gibt es bei Maria Reißig nur die Null-Toleranz-Strategie. „Drogen oder Alkohol akzeptieren wir hier nicht“, sagt die Leiterin des Dallgower Jugendklubs. So war es auch beim jüngsten Drogenfund in ihrer Einrichtung. „Ich habe sofort die Polizei gerufen und die Jugendlichen, die es gewesen sein könnten, haben Hausverbot erhalten.“

Die 35-Jährige wehrt sich damit gegen den Vorwurf, der in einem anonymen Brief geäußert wurde, dass die vom ASB geführte Einrichtung ihre Aufsichtspflicht verletze und Jugendarbeit anders aussehe.

„Irgendjemand hatte sogar ein Schild angebracht, auf dem stand: Achtung, Drogen“, sagt Reißig. Dass Jugendliche, insbesondere wenn sie Geld und Langeweile haben, auf dumme Gedanken kommen, sei nicht abzustreiten.

Doch von einem Drogenproblem zu sprechen, sei völlig abwegig. „Wenn uns etwas auffällt, reagieren wir sofort, wir können die Jugendlichen aber nicht 24 Stunden am Tag überwachen, das ist auch gar nicht unsere Aufgabe“, sagt sie.

Die ehemalige Falkenseer Streetworkerin leitet den ASB-Jugendklub in Dallgow seit Anfang September, der jüngste Drogenfund war der erste Vorfall dieser Art, seit sie ihre Stelle angetreten hat. „Ich habe mitbekommen, wie sich mehrere von den Großen auffällig verhalten haben und wurde skeptisch. Später habe ich mir das Sofa vor der Tür, auf dem sie saßen, etwas genauer angeschaut und ein Drogenpäckchen gefunden“, sagt Reißig.

Wie die Polizei später bestätigte, handelte es sich dabei um Cannabis. Der Empfänger, dem die Drogen übergeben werden sollten, verspätete sich. Die Jugendlichen dachten wohl, die Einrichtung wäre ein gu-

tes Versteck für die Substanz. „Ich habe nach dem Fund auch den ASB und die Gemeinde informiert“, sagt die Jugendklubleiterin.

Drogen sind allerdings kein Thema, das nur in Dallgow diskutiert wird. Im ganzen Landkreis Havelland zählte die Polizei im vergangenen Jahr insgesamt 352 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Das sind wahrlich herausragend hohen Zahlen. In 55 Fällen galten Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und in 46 Fällen Heranwachsende (bis 21 Jahre) als Tatverdächtige. Von den insgesamt sechs gemeldeten Fällen in Dallgow-Döberitz kamen vier aus diesen Altersgruppen.

Den größten Anteil an solchen Taten haben Jugendliche und Heranwachsende in Falkensee. Bei 91 Fällen kamen je 17 Tatverdächtige aus den beiden Altersgruppen. Wie häufig Polizeibeamte zu Schulen oder anderen Jugendeinrichtungen gerufen werden, darüber wird keine Statistik geführt.

Dennoch spielt das Thema auch an den Bildungseinrichtungen eine Rolle. „Es gibt keine Schule, an der es das nicht gibt“, sagt Natascha Grünberg, Sprecherin des Nauener Leonardo-da-Vinci-Campusses. Auch an der Privatschule gebe es immer wieder Gerüchte um Drogenkonsum, so Grünberg. Sie frage sich nur, woher diese kommen. „Wenn wirklich etwas auftaucht, wird der Schüler im Zweifel von der Schule verwiesen“, sagt sie.

Damit aus einem jugendlichen Ausprobieren keine Sucht wird, sei es wichtig, jungen Menschen so früh wie möglich zu helfen. „Meist kommen Angehörige, Schulen oder die Arbeitgeber der Jugendlichen auf uns zu, wenn sie ein Problem feststellen“, erklärt Anne Bathke von der Suchtberatung der Caritas in Nauen.

In den vergangenen Jahren sei die Zahl der Jugendlichen, die eine

„ Wenn uns etwas auffällt, reagieren wir sofort. Wir können die Jugendlichen aber nicht 24 Stunden am Tag überwachen. „

Maria Reißig
Jugendklubleiterin



Maria Reißig leitet den Jugendklub in Dallgow-Döberitz.

FOTO: DANILO HAFER

Beratung in Anspruch nehmen, gestiegen. Meist gehe es dabei um Cannabis, Amphetamine und Alkohol. „Alkohol ist gerade bei jungen Erwachsenen ein Problem – vor allem im Raum Rathenow“, so Bathke.

In Falkensee gehe es vor allem um Cannabis, zudem seien die Betroffenen deutlich jünger. „Nicht selten haben wir es dort schon mit 13-Jährigen zu tun“, so Bathke. Dass Jugendliche, die mehr Geld zur Verfügung haben, auch eher zu Drogen greifen, weil sie sich diese leisten können, dafür gäbe es keine Belege. „Wir beraten auch viele Betroffene, die wenig Geld haben. Die nehmen dann im Zweifel Drogen mit schlechter Qualität“, sagt Suchtberaterin Bathke.

Publikation: MAZ

Datum: Dienstag, 30. Oktober 2018

„Fontane 200“: Nicht ohne Birne

Der märkische Dichter wird im Havelland kräftig gefeiert – lange vor dem Jubiläum

Von Marlies Schnabel

Havelland. Wie viele Monate hat ein Jubiläumsjahr? Bei dem Projekt „fontane.200“ lässt sich das nicht so genau sagen, deutlich mehr als zwölf Monate sind es auf jeden Fall. Denn wir stecken längst mittendrin im Gedenk- und Feierjahr aus Anlass des 200. Geburtstages von Theodor Fontane.

Bestes Beispiel ist das havelländische Neuwerder. Der Förderverein Land(Schaff)Kunst lädt für Juni 2019 zur Biennale „Fontane lesen – mach dir ein Bild davon“ ein. Die enthält eine Werkschau von Arbeiten, die bereits jetzt in Potsdam gezeigt wird. 23 renommierte Brandenburger Künstler haben sich mit dem Dichter und seinem Werk beschäftigt und eine neue, vielfältige, frapierende, humorvolle Art gefunden, den Stechlin, John Maynard, Effi Briest oder eben auch die berühmte Ribbeck-Birne zu reflektieren. Darunter sind Arbeiten von Künstlern aus dem Havelland: Ulrike Hogrefe, Christoph Scholz und Andrea Baumgartl. Außerdem sind Fontane-Bilder von Bernhard Heisig zu sehen, der lange in Strodehne lebte und dort 2011 starb.

Bis zum 28. Dezember werden die Werke im Landtag gezeigt und machen durchaus Appetit auf mehr Fontane. Die Land(Schaff)Kunst-Idee gefiel auch den Machern von Kulturland Brandenburg. Sie nennen die Biennale in ihr vom Kulturministerium geförderten Themenjahr „fontane.200/Spuren“ auf.

Das gelang auch dem Falkensee Museum. Es kann in Potsdam mit seiner Idee für eine Fotoausstellung überzeugen. „Wir haben in unserem Fundus den Nachlass des Fotografen Heinz Krüger“, erklärt Museumsmitarbeiter Bert Krüger. Darunter befinden sich Fotos und Negative eines Auftrags, den Krüger 1973 für den Aufbauverlag erledigte. „Von Rheinsberg bis zum Müggelsee – Märkische Wanderungen Theodor Fontanes“ hatte er mit umfangreichen Reportagefotos illustriert. Nun hat sich der Fotograf Lorenz Kienzle aus dem Fundus ein Bild gemacht, hat Bilder ausgesucht und stellt ihnen seine heutige Sicht zur Seite. Dabei knüpft er an die Schwarz-Weiß-Fotografie an und findet doch seine ganz eigene Bildsprache.

Zu den Fontane-Frühstartern gehören die Paretzer. Ihre Fontane-Tage haben bereits begonnen. „Theodor Fontane – Entdecker Paretz“ heißt es dort. Denn der märkische Dichter hat mit seinen Wanderungen auch Paretz geadelt. Deshalb heißt es hier: „Was wäre Paretz ohne Luise, aber was wären beide, Luise und Paretz, ohne Theodor Fontane? Hätte es Theodor Fontane nicht gegeben, ernsthaft, wer wüsste heutzutage noch etwas über die Königin und ihren Lieblingsort?“ Der Verein Historisches Paretz organisiert Fontane-Tage, die Musik, Vorträge,

Film und vieles mehr bieten. Höhepunkt dürfte im September das Historische Erntefest sein.

Natürlich wird sich im Fontanejahr viel in seiner Geburtsstadt Neuruppin, viel in Berlin und Potsdam abspielen. Aber als Fontandorf schlechthin hat sich Ribbeck einen festen Platz erobert. Die Birnenlegende erweist sich nach wie vor als touristischen Zugpferd, auch, wenn es weder das Schloss noch die Havelländischen Musikfestspiele in die Liga der landesgeforderten Maßnahmen geschafft haben. Auf Fontane wird trotzdem gesetzt. „Wir gestalten die Museumsetage komplett um und dann wird auch Fontane eine größere Rolle spielen als vorher“, sagt Frank Wasser, Geschäftsführer der Schloss Ribbeck GbR.

Die Schlossfestspiele Ribbeck werden in ihrer 6. Spielzeit noch einmal „Effi Briest“ aufführen. Und auch sonst wird kräftig fontanisiert im Dorf: Die Alte Schule in Ribbeck hat zwölf öffentliche Veranstaltungen für das kommende Jahr geplant, die sich mit Fontane befassen, und hat ein neues Marionettentheaterstück im Gepäck. Gernot Frischling will wieder mit seinen szenischen Führungen durch den Ort begeistern, bei denen er „Von Birnen & Menschen“ erzählt. In der Brennerei wird „Frau Jenny Treibel oder Wo sich Herz zum Herzen findet“ aufgeführt. Im Landhaus Ribbeck zeigen Claudia und Thomas Jung Malerei zu „Fontane und die fünf Schlosser“. Naja, und das Birnenfest am 29. September ist eigentlich schon ein Selbstläufer.

Musik aus der Fontanezeit hat es in einige Veranstaltungen der havelländischen Musikfestspiele geschafft. „Aber wir wollen das nicht überstrapazieren“, sagt Guido Böhml, Pressesprecher der Musikfestspiele. Musik aus Fontanes Zeit und Vertonungen seiner Gedichte sind vorbereitet. Und der Sprung vom 19. ins 21. Jahrhundert auch. Mit „Sing den Theo“ wenden sich die Musikfestspiele an die jungen Leute, die sich ihren musikalischen Reim auf Fontane und sein Werk machen. Egal, ob zur Gitarre als Lied, als Rap oder Rondo, als Pop oder Hip-Hop – alle Formen sind erlaubt. „Wir sind gespannt auf viele kreative Lösungen“, sagt Guido Böhml.

Die Kreativität junger Leute ist nicht nur hier gefragt. An vielen Schulen dürfte es dabei über den Lehrplan-Fontane hinausgehen. Schüler der 11. Klassen des Gymnasiums auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus setzen vier Video-Projekte zum Schloss Marquardt um und drehen einen Videotrailer zum Buch „Stine“ von Fontane. Schüler der Jahrgangsstufe 12 der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule werden den „Sketch“ des Neo Magazin Royal für die Bühne oder eine eigene Filmfassung adaptieren. Jan Böhmermann zelebrierte darin „Letzte Stunde vor den Ferien: Effi Briest“.



Moritz Götz schuf sein Fontane 2018.

Fontane zum Vormerken

Die Ausstellung „Fontane lesen – mach dir ein Bild davon“ ist bis zum 28. Dezember im Landtag Potsdam zu sehen.

Die Fotoausstellung „Heinz Krüger – Lorenz Kienzle“ wird vom 15. März bis 30. Juni 2019 im Museum Falkensee gezeigt.

Die Paretzer Filmnächte laden im Fontanejahr ein. Am 27. Juli wird „Effi Briest“ gezeigt.

Noch 2018 wird in Paretz aus Fontanes Schriften gelesen. Am 30. Dezember heißt es „Eine Reise nach Schottland: Jenseits des Tweet“.

Ein „Konzert für Effi Briest“ wird am 16. Juni im Schloss Ribbeck gegeben. Vom 12. bis 21. Juli wird zu den Festspielen das Stück „Effi Briest“ aufgeführt.

Rainer Ehrt schuf wieder eines seiner bekannten Wimmelbilder und setzt Fontane mit allerlei Personen auf den Bus.



Birne geht immer: Hans Scheib holte dieses Birnen-Mariechen aus einem rohen Stück Holz.

Foto: MARLIES SCHNAIBEL



Rainer Ehrt schuf wieder eines seiner bekannten Wimmelbilder und setzt Fontane mit allerlei Personen auf den Bus.

Foto: MARLIES SCHNAIBEL

Publikation: Amtsblatt Nauen
Datum: Oktober

„Bunt statt Grau“ auf dem Campus

TAPE-ART, GRAFFITI UND HOLI-FARBFEST GEGEN RASSISMUS UND FREMDENFEINDLICHKEIT

» Am 6. September wurde es auf dem Leonardo da Vinci Campus in Nauen bunt. Im Rahmen von „Bunt statt Grau“ (ein Projekt von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) waren die 8. Klassen eingeladen, an Workshops zu Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus teilzunehmen. Es wurde die Anfälligkeit von Sprache gegenüber verschiedener verachtender Stereotypen oder die Argumentationsmuster der neuen Rechten aufgezeigt und Handlungsmuster dagegen besprochen. In

anderen Workshops wurde über Fake-News und Symbole in der Politik diskutiert. Durchgeführt wurden diese vom Netzwerk Courage und vom Mobilen Beratungsteam Potsdam. Anschließend ging es zum bunten Treiben auf die Piazza. Mit Graffiti und Tape-Art visualisierten die Schülerinnen und Schüler ihre Workshoepindrücke und rundeten die Veranstaltung durch das Holi-Farbfest ab.

Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ engagiert sich der Leonar-

do da Vinci Campus seit Jahren für eine offene, tolerante und gewaltfreie Gesellschaft. Die Ereignisse in Chemnitz unterstreichen, wie aktuell dieses Engagement ist.

Die Veranstaltung ist Bestandteil der Initiative „Schöner leben ohne Nazis.“ Die wird getragen vom Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit des Landes Brandenburg und vom Landesjugendring Brandenburg.



Fotos: Leonardo da Vinci Campus Nauen

Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 09. November 2018

Schüler als Stadtplaner

Nauener Gymnasiasten entwickelten ein komplettes Stadtquartier – Staatssekretärin Ines Jesse gratulierte den Siegern

Von Andreas Kaatz

Nauen. Als Stadtplaner haben sich am Donnerstag Schüler vom Gymnasium des Leonardo da Vinci-Campus versucht. Im Rahmen des Projektes UrbanPlan standen sie vor der Aufgabe, ein „abgebranntes“ Stadtquartier völlig neu zu entwickeln - mit allem, was dazu gehört. Besonders erfolgreich war dabei die Gruppe „Future is now“, der unter anderem Luca Zellmer (16) und Nicolas Schneider (17) angehörten.

Ihr Entwurf gefiel der Jury am besten. Dabei ging es nicht nur darum, dass die Schüler irgendwelche Häuser irgendwie anordnen. Vielmehr sollten sie bewusst gestalten, wobei auch soziale und ökologische Aspekte zu berücksichtigen waren. So wurde aus

dem leerstehenden Einkaufszentrum ein Haus mit Gewerberäumen – direkt an der Straße. Im hinteren Bereich ist Wohnen vorgesehen, viel Grün lockert die Anlage auf. Zudem ist ein Ju-

sage Luca Zellmer. „Da sieht man auch mal selbst, wo es Probleme gibt. Wir mussten sogar die Abstände zwischen den Häusern so wie das Preisliche im Auge behalten.“ Auch Nicolas Schneider

sagte Luca Zellmer. „Da sieht man auch mal selbst, wo es Probleme gibt. Wir mussten sogar die Abstände zwischen den Häusern so wie das Preisliche im Auge behalten.“ Auch Nicolas Schneider

fand, dass so eine Stadtplanung gar nicht so einfach ist, wie man sich das vorstellt. Auf eines legte die Gruppe besonders Wert: Dass

es eine gute Mischung aus Sozialwohnungen, Wohnungen für mittlere Einkommen und luxuriösen vier Wänden gibt. „Wir wollen verhindern, dass ein sozialer Brennpunkt entstehen könnte“,

sagte Nicolas Schneider.

Mit dieser Vorgehensweise, die in ähnlicher Form auch andere Projektgruppen wählten, legten sie auf gleicher Wellenlänge mit Staatssekretärin Ines Jesse, die der Einladung gern gefolgt war. „Gut, dass ihn an die Durchmischung gedacht habt. Wir wol-

len in Brandenburg Städte für alle

haben, Städte, die liebens-

und lebenswert sind“, sagte sie. Da-

bei spielten auch Themen wie

Nachhaltigkeit eine Rolle.

„Wir sind froh, dass wir das

Projekt zum zweiten Mal mit dem

Urban-Land-Institut durchfüh-

ren konnten“, sagte Gymnasi-

umsleiter Olaf Gründer. Für seine

Schüler sei dies eine Übungsauf-

gabe, die gut zum Schulprofil

„Wirtschaft und Nachhaltigkeit“

passte. Es gehe um das Verständ-

nis von Zusammenhängen. So

sollten bei dem Projekt nicht nur

ökologische, soziale und ästheti-

che Punkte einfließen, sondern

am Ende müssten auch Gewinne

erzielt werden. „Wir wollen aktu-

elle gesellschaftliche Probleme in

die Schule bringen. Schließlich

sollen die Abiturienten später

mallösungen finden.“



Ines Jesse (l.) verfolgt interessiert die Erklärungen von Nicolas Schneider (M.) und Luca Zellmer (M.).

FOTO: ANDREAS KAATZ

Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 11. November 2018

Handy, Tablet & Co. - wo fängt Sucht an?

Nauen. Der Leonardo-da-Vinci-Campus startet wieder mit interessanten Themen in die Vortragsreihe „Sie fragen – Experten antworten“. Am Mittwoch, 21. November, um 18.30 Uhr beleuchtet Dirk Rosenzweig von der Medien AG, Konflikthaus e. V. in der Schulbibliothek das Thema „Handy, Tablet & Co. - Wo fängt die Sucht an?“ Er gibt Tipps, wie man einer Sucht vorbeugen kann, sie erkennt und welche Maßnahmen ergriffen werden können. (NES)

Publikation: MAZ

Datum: Montag, 12. November 2018

Schulen öffnen die Türen

Nauen. In Vorbereitung der Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2019/2020 gibt die Stadt Nauen Eltern und Kindern die Gelegenheit, Grundschulen am Tag der offenen Tür kennenzulernen. Folgende Termine sind vorgesehen: Käthe-Kollwitz-Grundschule am 1. Dezember von 10 bis 12 Uhr (Verlässliche Halbtagsgrundschule-VHG), Grundschule am Lindenplatz am 17. November von 10 bis 12 Uhr, Arco-Oberschule mit Grundschulteil am 24. November von 10 bis 12 Uhr (Verlässliche Halbtagsgrundschule-VHG) und Leonardo-da-Vinci-Campus am 1. Dezember von 11 bis 14 Uhr (Kreativitäts- und Ganztagsgrundschule – freier Träger).

Publikation: rbb aktuell

Datum: Dienstag, 13. November 2018

Die Grundschulkinder in rbb Brandenburg aktuell am 13. November 2018 zum Thema „Gerechtigkeit“ im Rahmen der ARD-Themenwoche.



Brandenburg aktuell vom 13.11.2018

Di 13.11.18 19:30 | 29:17 min | UT | Bis 21.11.18

+ Anti-Terror-Übung im Landkreis Oberhavel + Brandenburger Polizeigesetz + Schuldneratlas 2018 + Kein Spielplatz in Gartz + Bahnhof Wittenberge + ARD- Themenwoche Gerechtigkeit: Kinder + Das Brandenburgwetter +



Publikation: ARD Tagesschau

Datum: Freitag, 16. November 2018, 12:00 Uhr

Im Rahmen der ARD-Themenwoche: „Demokratieerziehung in Kita und Schule“ war ein Redaktionsteam auf dem Campus.

Sendung: tagesschau 16.11.2018 12:00 Uhr



Themen der Sendung: Nach rechten Protesten besucht Merkel Chemnitz, CSU-Chef Seehofer gibt Parteivorsitz am 19. Januar 2019 ab, Wahlergebnis in Hessen: Grüne bleiben zweitstärkste Kraft, Erste CDU Regionalkonferenz um Merkel-Nachfolge, ARD-Themenwoche: "Demokratieerziehung in Kita und Schule", Die Börse, Kambodscha: Lebenslange Haft

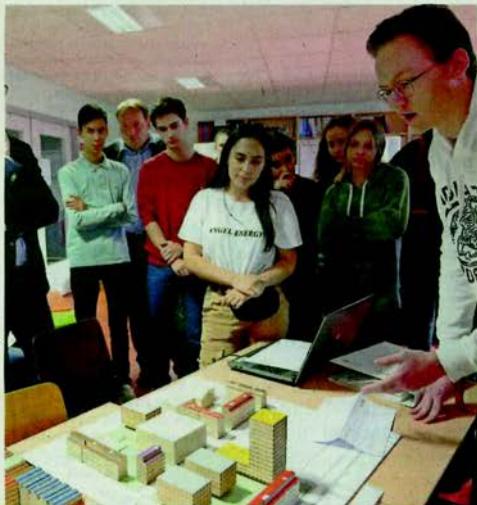
Publikation: PreussenSpiegel

Datum: Mittwoch, 14. November 2018

Preussenspiegel · 14. November 2018

Faire Stadtplanung

Planspiel zur nachhaltigen Entwicklung



Beim Planspiel konnten die Schülerinnen und Schüler den urbanen Raum nach eigenen Vorstellungen gestalten.

Foto: Leonardo da Vinci Campus Nauen

● **Nauen.** Die Schülerinnen und Schüler sind die Zukunft. Insbesondere die junge Generation von Bewohnern des urbanen Raums in Deutschland hat eigene Ideen und Vorstellungen, wie ihre Stadt aussehen soll.

Doch wie formt und gestaltet man überhaupt sein urbanes Umfeld? Hier setzt UrbanPlan an. Schülerinnen und Schüler des Profils Wirtschaft und Nachhaltigkeit der 11. Klasse des Gymnasiums auf dem Leonardo da Vinci Campus erbaute in einem Planspiel ihre eigene Stadt.

In dem Planspiel lernten die Schüler die Komplexität der Entstehung der gebauten Umwelt kennen und entwickelten ein Verständnis für die Zusammenhänge, welche Stadt- und urbane Lebensräume prägen. In den unterschiedlichen Rollen, die sie während des Planspiels annahmen, lernten sie Kompromisse einzugehen und Entscheidungen zu treffen. Als Team gestalteten sie ihr Quartiersprojekt nach eigenen Vorstellungen.

Die Prämierung des besten Entwurfs erfolgte vergangenen Donnerstag durch die Staatssekretärin aus dem Infrastrukturministerium des Landes Brandenburg, Frau Ines Jesse auf dem Leonardo da Vinci Campus statt.

Gewonnen hat das Projekt der Gruppe „future is now“, bestehend aus Luca Zellmer (16) und Nicolas Schneider (17). Sie setzten die Aufgabe, ein „abgebranntes“ Stadtquartier völlig neu zu entwickeln am besten um und überzeugten die Jury. Wichtig war hierbei, dass soziale und ökologische Aspekte ebenfalls in das Projekt mit einfllossen. Im Falle von „Future is now“ entstand ein gelungener Mix aus Sozialwohnungen, Wohnungen für ein mittleres Einkommen sowie luxuriöse Apartments. ps

Publikation: Wochenspiegel

Datum: Samstag, 17. November 2018

Schulen öffnen ihre Türen

• **Nauen** In Vorbereitung der Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2019/2020 gibt die Stadt Nauen Eltern und Kindern die Gelegenheit, Grundschulen am Tag der offenen Tür kennenzulernen. Folgende Termine sind vorgesehen: Grundschule am Lindenplatz am 17. November von 10 bis 12 Uhr, Arco-Oberschule mit Grundschulteil am 24. November von 10 bis 12 Uhr (Verlässliche Halbtagsgrundschule-VHG), Käthe-Kollwitz-Grundschule am 1. Dezember von 10 bis 12 Uhr (Verlässliche Halbtagsgrundschule-VHG), Leonardo-da-Vinci-Campus am 1. Dezember von 11 bis 14 Uhr (Kreativitäts- und Ganztagsgrundschule – freier Träger). WS

Publikation: MAZ

Datum: Montag, 19. November 2018

Montag, 19. November 2018

Campus: Schautafeln informieren

Ausstellung in
Nauen eröffnet

Nauen. „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“ heißt die Ausstellung, die noch bis zum 21. November im Design Thinking Room auf dem Leonardo Da Vinci Campus in Nauen zu sehen ist. Am Freitag wurde sie vom Landesbüro Brandenburg der Friedrich-Ebert-Stiftung und den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Brandenburg eröffnet. „Der Campus positioniert sich als Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage seit Jahren klar gegen jede Form von Extremismus. Pluralität leben wir in unserem Campusalltag, daher freuen wir uns, dass die Schülerinnen und Schüler sich in dieser Ausstellung mit dem Thema auseinandersetzen“, sagte Irene Petrovic-Wettstädt, pädagogische Gesamtleiterin.

Die Ausstellung befasst sich mit den Gefahren von Rechtsextremismus als Bedrohung der Demokratie und stellt die Grundlage für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen dar. Außerdem werden Formen rechtsextremer Weltbilder und Argumentationsweisen gezeigt. Zudem stehen die Grundlagen der Demokratie im Vordergrund. Die Ausstellung soll zu Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen ermutigen.

Seit 2011 wurde die Ausstellung bereits in 57 Bildungseinrichtungen im Land Brandenburg gezeigt. Die Ausstellung umfasst 14 Schautafeln und kann von Schulen und öffentlichen Institutionen ausgeliehen werden. Sie wurde speziell für Schüler ab 14 Jahren konzipiert.

Publikation: PreussenSpiegel

Datum: Mittwoch, 21. November 2018

Demokratie stärken

Der Campus positioniert sich als Schule ohne Rassismus



Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen lautet der Titel der Ausstellung auf dem Leonardo-Da-Vinci-Campus. Sie setzt ein Zeichen gegen jede Form von Extremismus.

Foto: Leonardo Da Vinci Campus

● **Nauen.** Am 16. November um 14 Uhr eröffnete das Landesbüro Brandenburg der Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam mit der RAA Brandenburg die Ausstellung „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“ im Design Thinking Room des Leonardo Da Vinci Campus Nauen. Hauptredner der Eröffnungsfeierlichkeit war der Pfarrer und Minister des Landes Brandenburg a.D. Steffen Reiche. Dr. Irene Petrovic-Wettstädt, pädagogische Gesamtleiterin; „Der Campus positioniert sich als Schule ohne Rassismus.“ Pluralität und Toleranz sind die Leitideen des Campus.

Hauptredner der Eröffnungsfeierlichkeit war der Pfarrer und Minister des Landes Brandenburg a.D. Steffen Reiche. Dr. Irene Petrovic-Wettstädt, pädagogische Gesamtleiterin; „Der Campus positioniert sich als Schule ohne Rassismus.“ Pluralität und Toleranz sind die Leitideen des Campus.

zeigt die Gefahren auf, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie stellt die Grundlage für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen dar und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können. Neben der Darstellung von rechtsextremen Lebens- und Vorstellungswelten stehen die Grundlagen der Demokratie im Vordergrund. Damit möchte die Ausstellung zu Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen ermutigen.

Die Auftaktveranstaltung fand bereits im Februar 2011 im Brandenburgischen Landtag statt und seither konnte die Ausstellung bereits in 57 Bildungseinrichtungen im Land Brandenburg gezeigt werden. Die Ausstellung umfasst 14 Schautafeln und kann von Schulen und öffentlichen Institutionen ausgeliehen werden. Sie wurde speziell für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren konzipiert und wird durch die pädagogische Vorbereitung von Referentinnen und Referenten der Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA Brandenburg) unterstützt.

Die Wanderausstellung wird vom 16. bis 21. November 2018 auf dem Leonardo Da Vinci Campus Nauen zu sehen sein. ps

Publikation: rbb Brandenburg aktuell; 19:30 Uhr
Datum: Donnerstag, 22. November 2018

Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises 2018 - Kategorie „Schulische Bildung“



Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 23. November 2018

Nauen wird immer literarischer

Zum bundesweiten Vorlesetag in Nauen.

Kitas, Schulen und andere Einrichtungen beteiligten sich am Freitag in Nauen am Bundesweiten Vorlesetag. Wie jedes Jahr am dritten Freitag im November rufen Die Zeit Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung dazu auf, ein öffentliches Zeichen für das Vorlesen zu setzen.

Geschichten über Tiere in nahen und fernen Ländern wurden am Vorlesetag in der Kita Kinderland gelesen. Friederike Harnisch, Fachbereichsleiterin für Bildung und Soziales, las und erklärte für die Bärengruppe „Ich kenn ein Land, das du nicht kennst, ...“ über schlaue Schweine in Frankreich, eingesperrte Eisbären in Kanada und andere tierische Begebenheiten. Mit der Erzählung „Die Nussknacker-Bande“ bereitete Vorlesegast Oliver Kratzsch interessierten Fünf- bis Zehnjährigen ein Lesevergnügen mit den erstaunlichen Abenteuern von Eichhörnchenfreunden, die ihren vom Habicht entführten Freund Jed nicht im Stich lassen wollen.

In der Käthe-Kollwitz-Grundschule sorgte Vorleserin und Nauener Urgestein Marina Wesche für eine vollbesetzte Aula. Sie las aus

ihrem Werk „Greta und die Birnen-tier“ vor und erzählte den Kids auch den einen oder anderen Schwank aus ihrer Schulzeit in der Kollwitzschule. „Wer viel erzählt, hat viele Worte“, riet sie den Kindern. In der Kita „8. März“ waren gleich drei Vorlesekandidaten am Start. Thomas Seelbinder vom Wasser- und Abwasserverband Havel-Land (WAH) las aus „Bei der Feuer-

wehr wird der Kaffee kalt“ vor. Annett Lahn, Leiterin des Familien- und Generationenzentrums, gab die Geschichte von „Leo Lausemaus will nicht essen“ zum Besten und die ehemalige Erntekönigin Anna-Lena Büblitz – inzwischen Mitarbeiterin der Stadt Nauen – las gar im Eichhörnchenkostüm den Kindern die „Geschichte vom kleinen Angsthä-sen“ vor. In der Grundschule am

Lindenplatz berichtete Ingo Mißmann den Kindern von der „Rückkehr der Kurzhosengang“.

Ilone Greve von der Graf-Arco-Grundschule sagte: „In allen Klassen der Grundschule haben Lehrer den Kindern und die Kinder den Lehrern vorgelesen. In der Klasse 4b hat Frau Armes der Klasse das Buch vom „Stinktierdetektiv Flaetscher“ vorgelesen. Daniela, eine Schülerin aus Rumänien, las den Kindern in ihrer Heimatsprache vor.“ Am Leonardo-da-Vinci-Campus wiederum hat Irene Petrovic-Wettstädter für die 4. Klassen „Ruf der Wildnis“ von Jack London gelesen. „Daraüber hinaus haben alle Schulleiter - auch Gymnasium und Gesamtschule sowie die Sekretärin Frau Palm - dieses Jahr für die Grundschüler gelesen“, berichtete LDVC-Sprech-erin Natascha Grünberg.

Und in der Stadtbibliothek war indes die Kinderbuchautorin Carina Troxler zu Besuch, um 30 Drittklässler der Kollwitz-Grundschule das Buchprojekt „Get Your Wings“ vorzustellen. Dort wurde von der Autorin und den Kindern der Bibliotheks-AG ein Bastelbuch vorgestellt, das – wie die übrigen vorgestellten Bücher auch – ein Geschenktipp für die Weihnachtszeit ist.

Norbert Faltin, Nauen



Viele Zuhörer beim Vorlesetag mit Marina Wesche in Nauen.

FOTO: PRIVAT

Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 23. November 2018

Eine Urkunde und 10 000 Euro

Ganztagsgymnasium des Campus Nauen erhält den Arbeitgeberpreis für Bildung

Von Jens Wegener

Nauen. Das Internationale Ganztagsgymnasium des Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen hat am Donnerstag den Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung 2018 in der Kategorie „Schulische Bildung“ erhalten. Unter dem Motto „Gemeinsam innovativ. Kooperationen kreativ für neue Bildungsideen nutzen“ prämierte die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) Bildungseinrichtungen, die mit innovativen Kooperationen zukunftsfähiges Lernen ermöglichen.

Juryvorsitzender und BDA-Vizepräsident Gerhard Braun begründete die Auswahl in dieser Kategorie: „Moderner, innovativer und kooperativer – so sieht das Lernen der Zukunft aus. Bildungseinrichtungen, die

über den eigenen Tellerrand hinausschauen und mit Partnern zusammenarbeiten, sind kreativer und haben im Wettbewerb um die besten Bildungsideen die Nase vorn.“

Auf dem Nauener Campus wird der Preis nicht nur wegen der erhaltenen Urkunde, eines Schildes und der 10 000 Euro-Siegprämie ge-

feiert. „Wir sind glücklich und stolz, als einzige Schule in Deutschland diese Auszeichnung bekommen zu haben“, sagte Schulleiter Olaf Gründel gegenüber der MAZ. Es werde damit der Weg prämiert, den das Campus-Gymnasium vor sehr vielen Jahren in Sachen Kooperation mit außerschulischen Partnern eingeschlagen ha-

be. „Schüler und Lehrer der Oberstufe arbeiten sowohl mit Unternehmen, Hochschulen und Kultureinrichtungen zusammen, wovon diese Partner, unsere Schüler und Außenstehende profitieren“, so Gründel. So haben die Campus-Schüler unter anderem einen Audioguide für einen Rundgang in der Altstadt Nauen entwickelt. Die Jury habe sich besonders darauf fokussiert, dass „wir Altes mit Neuem verbinden. Zum Beispiel, wenn wir alte Werke in einem Museum mit digitaler Technik zusammenbringen“, sagte der Gymnasiumsleiter.

Auf dem Campus in Nauen gibt es am 18. Dezember eine Dankeschönveranstaltung für Schüler, Lehrer, Unternehmer und alle anderen, die zu dem Erfolg beigetragen haben, kündigte Olaf Gründel an.



Schulleiter Olaf Gründel (2.v.r.) und Schülerin Maryam Idris aus der 12. Klasse bei der Preisübergabe.

FOTO: CHRISTIAN KRUPPA

Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 25. November 2018

Der Leonardo da Vinci Campus lädt ein

Nauen. Der Leonardo da Vinci Campus in Nauen öffnet am 1. Dezember von 10 bis 14 Uhr seine Türen und lädt ein, die modernen, zukunftsorientierten Lernkonzepte kennenzulernen, in Unterrichtsstunden reinzuschnuppern, die Räumlichkeiten zu erkunden oder sich direkt vor Ort im persönlichen Gespräch über das Angebot des Campus zu informieren. (NES)

Publikation: PreussenSpiegel

Datum: Mittwoch, 28. November 2018

Bundesweiter Vorlesetag

Nauen wird immer literarischer

■ **Nauen.** Kitas, Schulen und andere Einrichtungen beteiligten sich am Freitag in Nauen am Bundesweiten Vorlesetag. Wie jedes Jahr am dritten Freitag im November rufen DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung dazu auf, ein öffentliches Zeichen für das Vorlesen zu setzen.

Geschichten über Tiere in nahen und fernen Ländern wurden am Vorlesetag in der Kita Kinderland gelesen. Friederike Harnisch, Fachbereichsleiterin für Bildung und Soziales, las und erklärte für die Bärengruppe „Ich kenn ein Land, das du nicht kennst, ...“ über schlauer Schweine in Frankreich, eingesperrte Eisbären in Kanada und andere tierische Begebenheiten. Mit der Erzählung „Die Nussknacker-Bande“ bereitete Vorlesegast Oliver Kratzsch interessierten Fünf- bis Zehnjährigen ein Lesevergnügen mit den erstaunlichen Abenteuern von Eichhörnchenfreunden, die ihren vom Habicht entführten Freund Jed nicht im Stich lassen wollen.

In der Käthe-Kollwitz-Grundschule sorgte Vorleserin und Nauener Urgestein Marina Wesche für eine vollbesetzte Aula. Sie Anna-Lena Bublitz – in las aus ihrem Werk „Greta zwischen Mitarbeiter der und die Birrentiere“ vor Stadt Nauen – las gar im und erzählte den Kids auch Eichhörnchenkostüm den einen oder anderen Kindern die „Geschichte Schwank aus ihrer Schul-



Auch in Nauen beteiligte man sich am bundesweiten Vorlesetag.

Foto: Norbert Faltin

zeit in der KK. „Wer viel vor. In der Grundschule am erzählt, hat viele Worte“, Lindenplatz berichtete Ingo riet sie den Kindern. In der Mißmann den Kindern von Kita „8. März“ waren gleich der „Rückkehr der Kurzho- drei Vorlesekandidaten am sengang“.

Start. Thomas Seelbinder vom Wasser- und Abwasserverband Havelland (WAH) las aus „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ vor. Annett Lahn, Lehrerin des Familien- und Generationenzentrums (FGZ), gab die Geschichte von „Leo Lausemaus will nicht essen“ zum Besten und las zwischen Mitarbeiter der und die Birrentiere“ vor Stadt Nauen – las gar im und erzählte den Kids auch Eichhörnchenkostüm den einen oder anderen Kindern die „Geschichte Schwank aus ihrer Schul-

gelesen. „Darüber hinaus haben alle Schulleiter - auch Gymnasium und Gesamtschule sowie die Sekretärin Frau Palm - dieses Jahr für die Grundsüher gelesen“, berichtete LDVC-Sprecherin Natascha Grünberg.

Und in der Stadtbibliothek war indes die Kinderbuchautorin Carin Troxler zu Besuch, um 30 Drittklässler der Käthe-Kollwitz-Grundschule das Buchprojekt „Get Your Wings“ vorzustellen. Dort wurde Am Leonardo-da-Vinci-Campus wiederum hat Dr. Irene Petrovic-Wettstädt stellten Bücher auch – ein Bastelbuch vorgestellt, das – wie die übrigen vorgebrachten für die 4. Klassen „Ruf der Prima Geschenk-Tipp für Wildnis“ von Jack London die Weihnachtszeit ist! ps

Publikation: MAZ

Datum:

Amadeus Gräber sorgt für die besten Einzelleistungen

Havelland-Leichtathleten beim 15. Stützpunktpokal in Potsdam auf Platz fünf

Von Axel Eifert

Potsdam. Sicherlich haben die jungen Leichtathleten der Altersklassen U14 und U12 aus dem Havelland beim traditionellen Stützpunktpokal in Potsdam schon mal bessere Zeiten erlebt. Anderseits zeigt ihr fünfter Gesamtplatz bei der diesjährigen 15. Auflage am vergangenen Sonnabend, dass das Leistungs niveau im Land Brandenburg ausgeglichener geworden ist. Die Abstände in den einzelnen Altersklassen der Mädchen und Jungen waren sehr gering.

Für die besten Leistungen aus HVL-Sicht in Potsdam sorgte Amadeus Gräber vom SV Leonardo da Vinci Nauen bei den Jungen der U14. Er erzielte in seiner Altersklasse die beste Einzelleistung mit seinen 9,28 Sekunden über 60 Meter Hürden knapp vor dem Prignitzer

In der männlichen U12 stellte der Falkenseer Justus Büngener über 800 Meter in 2:39,33 Minuten einen neuen TSV-Rekord auf. Zu erwähnen sind in dieser Altersklasse noch die 7,78 Sekunden über 60 Meter von Emil Bluhm und die 4,32 Meter im Weitsprung von Ole Krasemann (beide Nauen).

Bei den Mädchen der U14 wurden vom TSV Falkensee Carolina Hammerich und Zoe Tschatschani die schmerzlich vermisst, die am Sonnabend zur gleichen Zeit bei den Cross-Landesmeisterschaften in Berlin am Start waren. Elena Lieblich fuhr zwar noch schnell von Berlin nach Potsdam rüber, um noch am Staffellauf teilzunehmen, dennoch kam das Havelland-Team in dieser Altersklasse über den achten Platz unter zehn Mannschaften nicht hinaus.

Die besten Leistungen erzielten die Falkenseerin Tanita Arendt über 60 Meter in 8,57 Sekunden und über 60 Meter Hürden in 11,28 Sekunden sowie Hannah Damböck vom VfL Rathenow über 60 Meter in 8,83 Sekunden.

Das Mädchenteam der U12 aus dem Havelland belegte in ihrer Altersklasse nur Platz neun unter zwölf Mannschaften. Die Falkenseerin Anna Sophie Hecht erreichte im Weitsprung mit 3,93 Metern und über 800 Meter in 2:52,93 Minuten neue persönliche Bestleistungen.

„Insgesamt hatten wir viele Ausfälle zu beklagen. Sonst hätten wir sicherlich etwas besser abgeschnitten. Das betraf nicht nur die Mädchen der U14 wegen der Crosslauf-Landesmeisterschaften. Auch in anderen Teams fehlten einige Athleten wegen Krankheit und aus anderen Gründen“, sagte Trainerin Dorit Tscherner vom TSV Falkensee.

Die einzelnen Altersklassensiege gingen zweimal an Potsdam (weibliche U14 und U12), an die Prignitz (männliche U14) und Hohen Neuendorf (männliche U12). In der Gesamtwertung lag am Ende Potsdam (19886 Punkte) vor Hohen Neuendorf (19385), der Prignitz (19148), Mellensee (18423) und dem Havelland (18046).

Insgesamt hatten wir zu viele Ausfälle zu beklagen. Sonst hätten wir sicher etwas besser abgeschnitten.

Dorit Tscherner,
Trainerin Havelland

Tim Engel, der in 9,30 Sekunden Zweiter wurde. Dafür wurde Amadeus Gräber mit einem Pokal geehrt. Auch im Weitsprung war er nicht zu schlagen, wo er mit 5,47 Metern ebenfalls eine persönliche Bestleistung erzielte. Außerdem ging er noch im Kugelstoßen an den Start, wo er mit dem 3-Kilogramm-Gerät auf 10,13 Meter kam.

Weitere gute Leistungen in dieser Altersklasse erzielten die Nauener Alexander Herbst über 60 Meter (8,47 s) und Daniel Powdrack über 800 Meter (2:32,05 min) und der Falkenseer Emilio Meisel im Weitsprung (4,61 m).



Der Nauener Amadeus Gräber sorgte in Potsdam in der männlichen U14 für die besten Leistungen über 60 Meter Hürden und im Weitsprung. FOTO: PRIVAT

Publikation: MAZ

Datum:

DER HAVELLÄNDER

Märki

Riesiger Zuspruch: Kinder sind vom Schachspiel begeistert

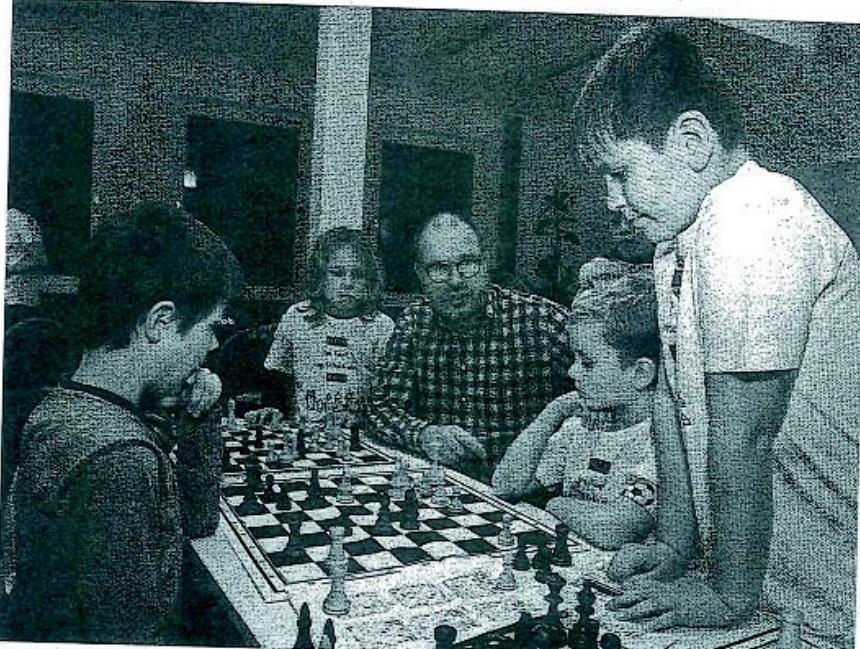
Verein Hellas Nauen musste sogar schon einen Aufnahmestopp aussprechen

Von Andreas Kaatz

Nauen. Schachspielen ist derzeit angesagt bei den Kindern in Nauen. Mit dem WM-Kampf zwischen Magnus Carlsen und seinem Herausforderer Fabiano Caruana hat dies aber nichts zu tun. Der Boom begann schon früher. „Im März dieses Jahres mussten wir sogar einen Aufnahmestopp aussprechen“, sagt Achim Rudolf. Sonst wäre ein geordneter Trainingsbetrieb nicht mehr möglich.

Der 60-Jährige ist seit 30 Jahren Abteilungsleiter Schach beim SV Hellas Nauen. Er selbst hat mit neun Jahren angefangen zu spielen, damals bei Empor Mitte Nauen. Seitdem lässt ihn das Taktieren auf den 64 Feldern nicht mehr los.

„Wir haben erst seit einem Jahr eine Kinderabteilung“, erzählt der Nauener. Alles fing im Sommer 2017 an. Zwei Kinder kamen zu Hellas, doch es fehlte an gleichaltrigen



Mit viel Leidenschaft bringt Achim Rudolf den Kindern das Schachspielen bei. Jeden Donnerstagnachmittag wird im Familien- und Generationenzentrum in Nauen trainiert, abends sind die Erwachsenen dran.

FOTO: ANDREAS KAATZ

„Wenn wir neue Kinder aufnehmen, dann wegen des derzeit großen Zuspruchs nur ausgewählte Talente.“

Achim Rudolf
Abteilungsleiter Schach

Gegnern. Rudolf nahm die beiden mit nach Falkensee zu einem Schulschachturnier, wo sie sich gut anstellten. Da entstand die Idee, eine Nachwuchsgruppe zu gründen. „Schon in kurzer Zeit waren es acht bis zehn Kinder“, sagt der Abteilungsleiter. Jetzt sind es 18. „Wir haben sogar fünf Fußballer, die Fußball an die zweite Stelle setzen.“

Allerdings habe der große Zulauf innerhalb kurzer Zeit auch damit zu tun gehabt, dass am Leonardo da Vinci Campus (LDVC) in der Grundschule Schach ein reguläres Unterrichtsfach ist. Ein Großteil kommt von dort, aber auch aus der Graf Arco-Schule oder der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Beim LDVC hatte Rudolf vor zwölf Jahren ebenfalls

seine Finger im Spiel. Er besorgte den Schachlehrer.

Einer, der mit Begeisterung dabei ist, das ist der achtjährige Sven-Jonas. Er spielt erst seit einem Jahr Schach. Doch er ist schon so gut, dass seine Mutter, die früher Schach gespielt hat, kaum noch eine Chance gegen ihn besitzt, wie er erzählt. „Das Schachspielen macht mir Spaß. Ich finde gut, dass man daran denken muss.“ Wie seine Mitspieler will auch Sven-Jonas möglichst gewinnen. Was ist, wenn er mal verliert? „Gegen Bessere finde ich das nichtsschlamm. Wenn ich aber gegen Schlechteren verliere, dann ist das nichts so gut“, meint der Achtjährige.

Als nächstes Ziel hat er sich vorgenommen, Landesmeister seiner Altersgruppe im Schnellschach ist er schon.

Achim Rudolf sieht sich heutzutage eher als Organisator. Zum Trainieren kommt er kaum noch. Da kann er sich aber auch auf die Unter-

stützung schachbegeisterter Jugendlicher verlassen. Zuhören zählt Niclas Franz. „Seit zweieinhalb Jahren helfe ich mit. Es ist toll, zu sehen, wie die Kinder Fortschritte machen“, sagt der 17-Jährige. Er hatte selbst in der 1. Klasse angefangen zu spielen, damals in einer Schul-AG. „Man muss sich aber schon anstrengen, dass sie einen dann nicht überholen“, meinte er schmunzelnd. Cheftrainer bei Hellas Nauen ist Spitzenspieler Benno Zahn.

Ohne die hilfsbereiten Eltern würde der Kinder-Schachbetrieb aber auch nicht funktionieren. „Die Eltern machen gut mit, übernehmen fahrttechnisch viel“, lobt Rudolf. Sie haben in Eigenregie sogar ein T-Shirt für die Kinder gestaltet und bezahlt. So ist etwa Constance Lehmann eifrig bei der Sache: „Ich finde den Verein toll und auch, wie Herr Rudolf etwas für die Kinder macht. Er und die anderen opfern dafür ja ihre Freizeit. Es geht hier sehr familiär zu.“ Ihr achtjähriger Sohn Lasse

hat ebenfalls viel Freude am Schachspiel.

Achim Rudolf, der immer beim wöchentlichen Training donnerstags im Familien- und Generationenzentrum (FGZ) in Nauen dabei ist, hat derweil schon den nächsten Höhepunkt im Blick. „Ende Dezember fährt eine Mannschaft zu den Deutschen U-10-Meisterschaften nach Magdeburg.“ Und die Chancen, im Vorderfeld zu laufen, stehen gut. Schließlich spielen auch acht seiner acht- bis zehnjährigen Schützlinge Woche für Woche in den beiden Vierer-Teams im Männerpielbetrieb mit.

„Wenn wir neue Kinder aufnehmen, dann wegen des derzeit großen Zuspruchs nur ausgewählte Talente“, sagte er. Was ihn motiviert, sich um den Nachwuchs zu kümmern? „Zum einen bin ich selbst schachverrückt. Zum anderen möchte ich den Kindern das Denken beibringen, damit sie später im Leben davon zehren können.“

Publikation: MAZ - Wochenspiegel

Datum: Samstag, 01. Dezember 2018

Riesiger Zuspruch: Kinder sind vom Schachspiel begeistert

Verein Hellas Nauen musste sogar schon einen Aufnahmestopp aussprechen

• **Nauen** Schachspielen ist derzeit angesagt bei den Kindern in Nauen. Mit dem WM-Kampf zwischen Magnus Carlsen und seinem Herausforderer Fabiano Caruana hat dies aber nichts zu tun. Der Boom begann schon früher. „Im März dieses Jahres mussten wir sogar einen Aufnahmestopp aussprechen“, sagt Achim Rudolf. Sonst wäre ein geordneter Trainingsbetrieb nicht mehr möglich.

Der 60-Jährige ist seit 30 Jahren Abteilungsleiter Schach beim SV Hellas Nauen. Er selbst hat mit neun Jahren angefangen zu spielen, damals bei Empor Mitte Nauen. Seither lässt ihn das Taktieren auf den 64 Feldern nicht mehr los.

„Wir haben erst seit einem Jahr eine Kinderabteilung“, erzählt der Nauener. Alles fing im Sommer 2017 an. Zwei Kinder kamen zu Hellas, doch es fehlte an gleichaltrigen Gegnern. Rudolf nahm die beiden mit nach Falkensee zu einem Schulschachturnier, wo sie sich gut anstellten. Da entstand die Idee, eine Nachwuchsgruppe zu gründen.

„Schon in kurzer Zeit waren es acht bis zehn Kinder“, sagt der Abteilungsleiter. Jetzt sind es 18. „Wir haben sogar fünf Fußballer, die Fußball an die zweite Stelle setzen.“

Allerdings habe der große Zulauf innerhalb kurzer Zeit auch damit zu tun gehabt, dass am Leonardo da Vinci Campus (LDVC) in der Grundschule Schach ein reguläres Unterrichtsfach ist. „Ein Großteil kommt von dort, aber auch aus der Graf Arco-Schule oder der Käthe-Kollwitz-Grundschule.“ Beim LDVC hatte Rudolf vor zwölf Jahren ebenfalls seine Finger im Spiel. Er besorgte den Schachlehrer.

Einer, der mit Begeisterung dabei ist, das ist der achtjährige Sven-Jonas. Er spielt erst seit einem Jahr Schach. Doch er ist schon so gut, dass seine Mutter, die früher Schach gespielt hat, kaum noch eine Chance gegen



Mit viel Leidenschaft bringt Achim Rudolf den Kindern das Schachspielen bei. Jeden Donnerstagnachmittag wird im Familien- und Generationenzentrum in Nauen trainiert, abends sind die Erwachsenen dran.

FOTO: ANDREAS KAATZ

ihr besitzt, wie er erzählt. „Das Schachspielen macht mir Spaß. Ich finde gut, dass man da denken muss.“ Wie seine Mitspieler will auch Sven-Jonas möglichst gewinnen. Was ist, wenn er mal verliert? „Gegen Bessere finde ich das nicht schlimm. Wenn ich aber gegen Schlechtere verliere, dann ist das nicht so gut“, meint der Achtjährige. Als nächstes Ziel hat er sich vorgenommen, Landesmeister zu werden. Landesvizemeister seiner Altersgruppe im Schnellschach ist er schon.

Achim Rudolf sieht sich heutzutage eher als Organisator. Zum Trainieren kommt er kaum noch. Da kann er sich aber auch auf die Unterstützung schachbegeisterter Jugendlicher verlassen. Zu ihnen zählt Niclas Franz. „Seit zweieinhalb Jahren helfe ich

mit. Es ist toll, zu sehen, wie die Kinder Fortschritte machen“, sagt der 17-Jährige. Er hatte selbst in der 1. Klasse angefan-

„Wenn wir neue Kinder aufnehmen, dann wegen des derzeit großen Zuspruchs nur ausgewählte Talente.“

ACHIM RUDOLF
ABTEILUNGSLTEITER SCHACH

gen zu spielen, damals in einer Schul-AG. „Man muss sich aber schon anstrengen, dass sie einen dann nicht überholen“, meinte er schmunzelnd. Cheftrainer bei

Hellas Nauen ist Spitzenspieler Benno Zahn. Ohne die hilfsbereiten Eltern würde der Kinder-Schachbetrieb aber auch nicht funktionieren. „Die Eltern machen gut mit, übernehmen fahrtechnisch viel“, lobt Rudolf. Sie haben in Eigenregie sogar ein T-Shirt für die Kinder gestaltet und bezahlt. So ist etwa Constance Lehmann eifrig bei der Schache: „Ich finde den Verein toll und auch, wie Herr Rudolf etwas für die Kinder macht. Er und die anderen opfern dafür ja ihre Freizeit. Es geht hier sehr familiär zu.“ Ihr achtjähriger Sohn Lasse hat ebenfalls viel Freude am Schachspiel.

Achim Rudolf, der immer beim wöchentlichen Training donnerstags im Familien- und Generationen-Zentrum (FGZ) in Nauen dabei ist, hat derweil

schon den nächsten Höhepunkt im Blick. „Ende Dezember fährt eine Mannschaft zu den Deutschen U-10-Meisterschaften nach Magdeburg.“ Und die Chancen, im Vorderfeld zu läden, stehen gut. Schließlich spielen auch acht seiner acht- bis zehnjährigen Schützlinge Woche für Woche in den beiden Vierer-Teams im Männerpielbetrieb mit.

„Wenn wir neue Kinder aufnehmen, dann wegen des derzeit großen Zuspruchs nur ausgewählte Talente“, sagte er. Was ihn motiviert, sich um den Nachwuchs zu kümmern? „Zum einen bin ich selbst schachverrückt. Zum anderen möchte ich den Kindern das Denken beibringen, damit sie später im Leben davon zehren können.“

Andreas Kaatz

Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 02. Dezember 2018

Von Silvia Passow

Nauen. „Wie ist das denn jetzt, wenn meine sechzehnjährige Tochter ihrem Freund Nacktfoto-Endgerate, die sich der Nachtos von sich schickt und diese dann plötzlich im World Wide Web auftauchen?“ Dann ist der Schaden bereits entstanden. Es gibt dieses Recht auf Vergessen- werden im Internet, doch hier wird nicht vergessen, hier wird nur gelöscht, was vorher viele gesehen und auf ihre Geräte ge- laden haben. Und immer wie- der enden, gerade bei Teenagern, solche Fälle tragisch. Prävention heißt hier das Zauberbrot und ka- fragt: Viele nutzen kurzlich die Gelegenheit und stellen ihre Fra- gen an Dirk Rosenzweig von der Medien AG, des Koninkshauses in Potsdam.

Wenn Sie Hilfe suchen:

Hilfe bei Medien-Sucht-Fragen bietet „Lost in Space“ Cyper-Mobbing wurden. Bei „Schau hin“ können Eltern sich über Gesetze beklagen. Klicksafe, die beantwortet Fragen rund um die Sicherheit im Netz. Bei Spielerberater.de können Eltern über Computerspiele informieren. www.Jugend- schutz.de deckt viele weitere Bereiche ab, jugendliche, die eben allzu freizügigen Umgang mit dem Internet pflegen, kann der Film „Das weiße Kamikame“ die Augen öffnen. Aber Ach- tung, Altersfreigabe beachten und den Umstand, dass die Ge- schichte nicht gut endet.

später das Taschengeld auftre- sen. Die Zeit, welche die Kin- der oder Jugendlichen an Com- puter vertragen. Ständig neue Endgeräte, die sich der Nach- tos wünscht. Positiv wird ver- merkt, dass der Computer bei Web auftauchen!“ Dann ist der Schaden bereits entstanden. Es manchmal sogar Unterrichtsstoff, der in der Schule nicht verstan- den wurde, mit einem Video ver- standlicher wird. Weniger positiv in Sachen Schule, wenn die ter- gebliebenen über WhatsApp ausgeschlossen wird. Gleichzei- tig geht die Sorge um, das Kind könnte Opfer von Cyber-Mob- bing werden, oder im Netz auf Seiten landen, die so gar nicht kindgerecht sind. Interessieren sie sich für das On- line-Leben ihres Kindes“, rät Ro- senzweig. Jungen haben im Netz zwischen zehn und elf Jahren 14 bis 45 Minuten, Kinder im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren 15 Minuten. Kinder im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren 1,5 Stunden. Einzelheiten lassen sich einstellen, zur Not raus auslegen, dass der Spieler immer höhere Level erreichen möchte. Sie sprechen auf das Be- hauptungssystem im Gehirn an. Für beide Geschlechter gilt, im Netz kann jeder sein, was im- mer er/sie will. Der Tolleste, die Wünsche erfüllen und doch Grenzen setzen zu wollen. Nie- mand will, dass das eigene Kind der Haussiegere schief hängt, der Freunde klein oder gar nicht vorhanden ist. Eine Flucht vor der realen Welt. Und warum kommt Kinder nach, wenn es nur am Telefonieren, wie sie wollten? Kinder machen nach, was sie wollten? Lebewohl und dann noch der Grup- penzwang, damit sein ist alles, nichts dar verpasst werden.

Das rat der Experte

Klare, mit dem Kind oder Ju- gendlichen festgelegte Regeln. Irgendwann entneigt den Ste- cher ziehen ist keine Lösung. Bei Computerspielen die Altersbegrenzung ernst nehmen, End- geräte gehören nicht ins Schlaf- zimmer der Kinder. „Kontrolle ist besser als Vertrauen“, sagt er. Das Handy muss nicht als Wecker dienen, da gibt es preis- günstige Alternativen. Nutzungs- zeiten festlegen. Er empfiehlt: Kinder bis sieben Jahren täglich

30 Minuten, acht bis neunjäh- rige 45 Minuten. Kinder im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren 1,5 Stunden. Einzelheiten lassen sich einstellen, zur Not raus auslegen, dass der Spieler immer höhere Level erreichen möchte. Sie sprechen auf das Be- hauptungssystem im Gehirn an. Für beide Geschlechter gilt, im Netz kann jeder sein, was im- mer er/sie will. Der Tolleste, die Wünsche erfüllen und doch Grenzen setzen zu wollen. Nie- mand will, dass das eigene Kind der Haussiegere schief hängt, der Freunde klein oder gar nicht vorhanden ist. Eine Flucht vor der realen Welt. Und warum kommt Kinder nach, wenn es nur am Telefonieren, wie sie wollten? Kinder machen nach, was sie wollten? Lebewohl und dann noch der Grup- penzwang, damit sein ist alles, nichts dar verpasst werden.

Leidenschaft oder Sucht?

Die Frage, und erst recht wie damit umzugehen, sollten immer Fachleute klären, sagt Rosen- zweig. Anzeichen für eine Sucht können sein: Freunde hat das Kind nur noch im Netz, nicht in der wirklichen Welt, Schule und Schularbeiten werden ver- nachlässigt; ebenso wie zuvor ausgebildete Hobbys oder die Teil- nahme im Verein, den Computer ausschließen und verlassen, un- möglich. Geburtstage oder fami- liäre Anlässe werden nicht bewe- genommen von allein beweg- gegen Cyber-Mobbing und Verehrun- trophie-Regeln und Verehrun- gen konsequent einzuhalten. „Das ist gar nicht so schlimm“, sag- er. „Durften sie früher so lange telefonieren, wie sie wollten?“ Kinder machen nach, was sie wollten? Lebewohl und dann noch der Grup- penzwang, damit sein ist alles, nichts dar verpasst werden.

Leidenschaft oder Sucht?

Die Frage, und erst recht wie damit umzugehen, sollten immer Fachleute klären, sagt Rosen- zweig. Anzeichen für eine Sucht können sein: Freunde hat das Kind nur noch im Netz, nicht in der wirklichen Welt, Schule und Schularbeiten werden ver- nachlässigt; ebenso wie zuvor ausgebildete Hobbys oder die Teil- nahme im Verein, den Computer ausschließen und verlassen, un- möglich. Geburtstage oder fami- liäre Anlässe werden nicht bewe- genommen von allein beweg- gegen Cyber-Mobbing und Verehrun- trophie-Regeln und Verehrun- gen konsequent einzuhalten. „Das ist gar nicht so schlimm“, sag- er. „Durften sie früher so lange telefonieren, wie sie wollten?“ Kinder machen nach, was sie wollten? Lebewohl und dann noch der Grup- penzwang, damit sein ist alles, nichts dar verpasst werden.

Geschenk GUTSCHEIN

MÖBEL FÜR ZUHAUSE

Geschenk GUTSCHEIN

MÖBEL FÜR ZUHAUSE

Dirk Rosenzweig vor einem Foto der früher genutzten Tech- nik. Regeln einhalten ist gar nicht so schwimm, die gab es ganzem Sonntag. Und Er zuckt die Schultern. Eigentlich nichts passiert.

Dirk Rosenzweig vor einem Foto der früher genutzten Tech- nik. Regeln einhalten ist gar nicht so schwimm, die gab es ganzem Sonntag. Und Er zuckt die Schultern. Eigentlich nichts passiert.

Foto: Passow

Publikation: Spiegel online

Datum: Montag, 03. Dezember 2018

SPIEGEL ONLINE

03. Dezember 2018, 07:01 Uhr

Personalmangel

Wie der Staat den Privatschulen die Lehrer abjagt

Von Christian Füller

Verbeamungen, Sonderzahlungen, höhere Gehälter: Wegen des Lehrermangels kämpfen die Länder untereinander um Pädagogen. Doch Privatschulen gehen dabei häufig leer aus - und fürchten nun um ihr Personal.

In Deutschland fehlen Lehrer, viele Lehrer. Vor allem in Ostdeutschland ist der Mangel derart eklatant, dass einige Länder nun verschärft um Pädagogen kämpfen - und werben.

Das Bundesland Sachsen will zum Beispiel angehende Lehrer mit einer Gehaltszulage von 1000 Euro dazu bewegen, an Schulen im ländlichen Raum zu unterrichten. Mit maximal 2500 Euro brutto im Monat werden sie damit zu den bestbezahlten Referendaren in Deutschland gehören. Die Landesregierung will zudem einführen, dass Lehrer unter 42 Jahren verbeamtet werden.

In Sachsen-Anhalt erhalten Lehrer, die in dünn besiedelten Regionen unterrichten, Gehaltsaufschläge von 600 bis 800 Euro. Auch Berlin lockt mit Sonderprämien. Und in Brandenburg wird eine neue Gehaltsstufe für erfahrene Pädagogen eingeführt. Sie soll Lehrern monatlich bis zu 570 Euro mehr einbringen.

Allerdings: Pädagogen an Privatschulen sollen davon nicht profitieren. Der Lehrermangel, so fürchten viele, wird sie besonders hart treffen. In jüngerer Zeit hatten zwar die Landesverfassungsgerichte von Brandenburg und Sachsen klargestellt, dass der Gesetzgeber alle Schulen fair behandeln muss, woraufhin Potsdam die Lehrer an staatlichen und privaten Schulen tariflich auf eine Stufe stellte. Das soll nun aber offenbar nicht für die neue Gehaltsstufe gelten.

Die Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen in Brandenburg, Irene Petrovic-Wettstädt, hat ausgerechnet, was die Nichtbeachtung ihrer Schulen finanziell bedeutet: Den Freien Schulen fehlen dann 22 Millionen Euro, um ihre erfahrenen Lehrer genauso gut zu bezahlen wie die Staatsschulen. "Unsere Lehrkräfte lieben uns zwar", sagt die Leiterin des Campus Da Vinci in Nauen. "Aber ob sie das für 500 Euro weniger auch noch tun, bleibt die Frage."

"Der Staat muss beide Schularten gleich behandeln"

Die Zahl der Privatschulen steigt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts gab es im vergangenen Schuljahr bundesweit fast eine Million Privatschüler. Jeder elfte Schüler ging demnach auf eine private Bildungseinrichtung, Tendenz weiter steigend. Den Zahlen zufolge sind 14 Prozent der Schulen in privater Trägerschaft.

Vor allem im Osten der Republik sorgen einige von ihnen auch dafür, dass auf dem flachen Land Schüler nicht erst 20 Kilometer fahren müssen, um in die Schule zu kommen, wie eine Schulkarte des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung zeigt.

Der Verband Deutscher Privatschulverbände hat den ehemaligen Bundesverfassungsrichter Udo di Fabio um ein Gutachten gebeten. In diesem kritisiert di Fabio nun den Umgang mit Freien Schulen als "asymmetrischen Wettbewerb". Die Kultusminister benachteiligten Privatschulen demnach immer wieder - etwa durch Verbeamungen, einseitige Gehaltserhöhungen oder Sonderzuschläge.

Wie sich Privatschulen finanzieren

Privatschulen selbst können nämlich nicht ohne Weiteres höhere Gehälter zahlen. Dafür ist ihre Finanzierung meistens zu wacklig. Die Kultusminister ersetzen Freien Schulen, je nach Bundesland, zwischen 60 und 80 Prozent ihrer Kosten. Neue Privatschulen müssen in der Regel drei Jahre warten, ehe sie Zuschüsse bekommen. Gleichzeitig schreibt das Grundgesetz vor, dass die Schulgelder nicht zu hoch sein dürfen - damit "eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird".

Das Schulgeld liegt in Deutschland im Schnitt zwischen 170 und 300 Euro monatlich, hat jüngst eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung ergeben. Baden-Württemberg hat die Gebühren an Privatschulen gerade auf maximal 160 Euro gedeckelt, auch Berlin will das Schulgeld per Gesetz festlegen.

Di Fabio sieht eine Infrastrukturverantwortung bei den Bundesländern, gerade in der Ausbildung von Lehrern. Der Staat trete in der Schulpolitik stets in einer Doppelrolle auf: Einerseits ist er selbst Schulträger, der Lehrer anstellt und Unterricht anbietet. Andererseits reguliert er die Bildungspolitik. "Der Staat muss dabei als ein gerechter Schiedsrichter auftreten, der beide Schularten absolut gleich behandelt", sagte di Fabio, heute Professor für Staatsrecht an der Universität Bonn. Das aber tue er regelmäßig nicht.

In Sachsen-Anhalt kündigte Bildungsminister Marco Tullner (CDU) jüngst an, die derzeit 200 Referendare des Landes nahtlos in den staatlichen Schuldienst aufzunehmen. Lehrern in ländlichen Regionen versprach er Sonderprämien. Von den privaten Schulen sagte Tullner kein Wort - sie sollen auch in Sachsen-Anhalt leer ausgehen. Andy Zimmer von der bilingualen Grundschule in Stendal findet diese Politik existenzgefährdend. "Bis jetzt haben wir unsere Lehrer durch unser spezielles Profil halten können", erzählt Zimmer. "Aber wenn der Staat um uns herum die Lehrergehälter um 600 bis 800 Euro anhebt, wird es eng."

1000 Euro mehr, netto

Ähnlich sieht es in Sachsen aus. Dort wird die Verbeamung dafür sorgen, dass vor allem jüngere Lehrer in ländlichen Regionen zu staatlichen Schulen abwandern. "Wir zittern alle, was nächstes Jahr in unserem Lehrerzimmer los ist, wenn die Verbeamungen beginnen", sagt Dagmar Mager, Sprecherin des Verbands der Privatschulen in Sachsen/Thüringen. Der Gehaltsunterschied liege bereits jetzt zum Teil bei 1000 Euro. Ein Schulleiter berichtet, wie er gerade eine Junglehrerin verloren hat. Die saß weinend in seinem Büro. Sie gehe nur, habe sie gesagt, weil sie nun 1000 Euro mehr verdiene - netto. Der Rektor will den Namen seiner Schule nicht nennen. "Wenn in der Zeitung steht, dass ich meine Lehrer nicht mehr halten kann, laufen mir auch noch die Eltern davon."

Irene Petrovic-Wettstädt ist der Meinung, dass sich die Ost-Bundesländer damit selbst schaden: "Wenn Brandenburg die Staatslehrer so viel besser bezahlt, wird das Land an manchen Orten seine Schulpflicht nicht mehr erfüllen können." Gerade in dünn besiedelten Regionen wie der Uckermark oder im Fläming seien Privatschulen essenziell.

Eine Anfrage vom SPIEGEL an Bildungsministerin Britta Ernst (SPD), warum die Freien Schulen den Gehaltsaufschlag nicht erhalten, beantwortete ihr Sprecher lediglich mit den Worten: "Die Ministerin äußert sich dazu nicht."

Publikation: rbb aktuell, 19:30 Uhr

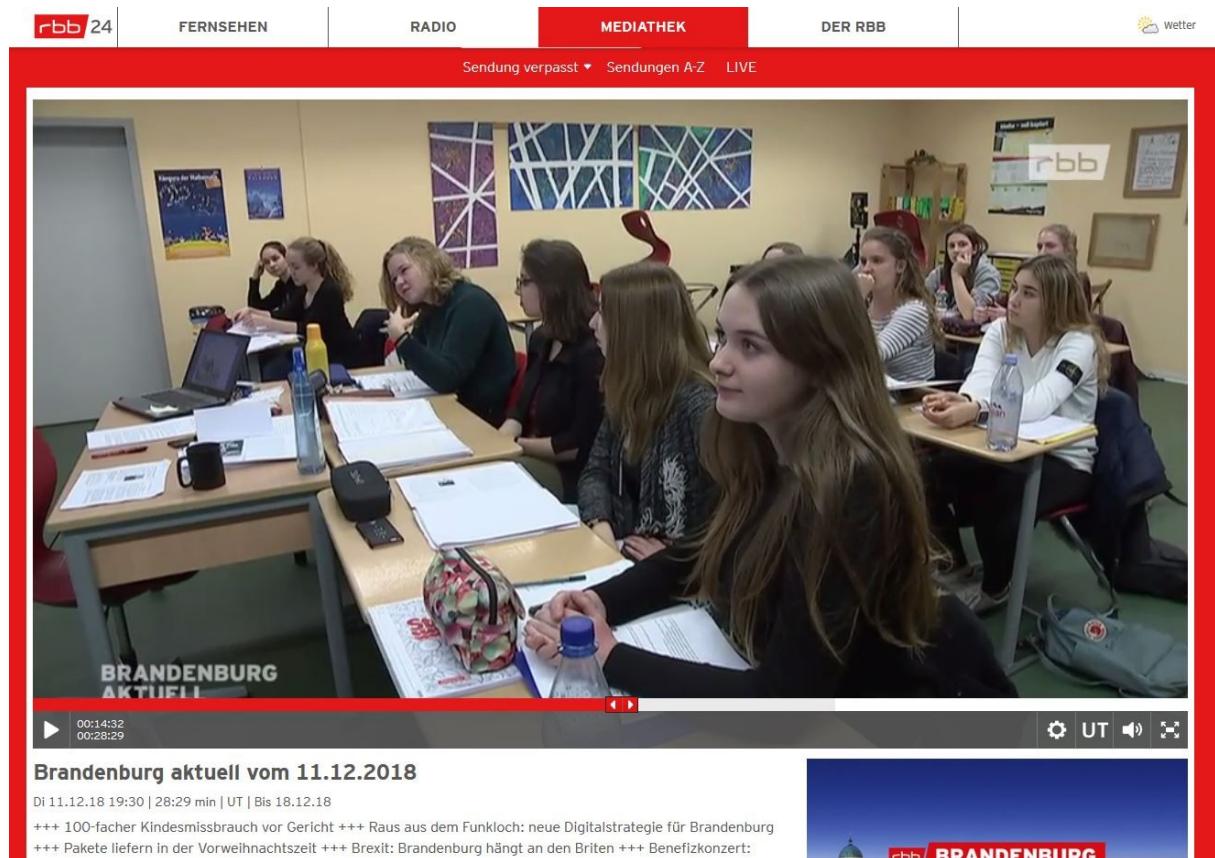
Datum: Dienstag, 11. Dezember 2019

Der rbb interviewte am Dienstag, dem 11. Dezember 2018, Schülerinnen der 11. Klasse des I.B.-Kurses am Gymnasium zum Thema „Brexit“.

Der Beitrag wurde am gleichen Tag um 19:30 Uhr in rbb aktuell gesendet – ab Minute 14:30 (rbb aktuell, 11.12.2018, 19:30 Uhr):

[https://mediathek.rbb-online.de/tv/Brandenburg-aktuell/Brandenburg-aktuell-vom-11-12-2018/rbb-Fernsehen/Video?
bcastId=3822126&documentId=58524926](https://mediathek.rbb-online.de/tv/Brandenburg-aktuell/Brandenburg-aktuell-vom-11-12-2018/rbb-Fernsehen/Video?bcastId=3822126&documentId=58524926)

ACHTUNG: der Link ist nur bis zum 17.12.2018 online abrufbar!



Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 12. Dezember 2019

Einige Bestleistungen und viele weitere gute Ergebnisse

Adventssportfest der Leichtathleten in Potsdam mit großen Starterfeldern

Von Axel Eifert

Potsdam. Die Leichtathleten der Region sind kurz vor den Feiertagen zu Weihnachten und zum Jahreswechsel noch einmal richtig aktiv. Am vergangenen Wochenende veranstalteten der Landesverband und der SC Potsdam ein großes Adventssportfest in der Sporthalle im Luftschiffhafen mit rund 450 Teilnehmern aus 41 Vereinen. Darunter waren auch einige Starter vom SV Leonardo da Vinci Nauen und vom TSV Falkensee, die eine Reihe guter Ergebnisse erzielten.

Im Nachwuchs gelang den Athleten aus den beiden Osthavelland-Vereinen angesichts der großen Starterfelder mit vielen Teilnehmern vom gastgebenden SC Potsdam aber kein Sieg. Da waren die beiden zweiten Plätze des Nauener Deni Winkler in der männlichen Jugend U16 noch mit den besten Ergebnissen. Er kam im Dreisprung auf 12,43 Meter und stellte im Kugelstoßen mit dem 4-kg-Gerät mit 12,94 Meter eine neue persönliche Bestleistung auf. Ebenfalls einen zweiten Platz belegte sein Vereinskollege Daniel Powdrack in der Altersklasse M13 über 800 Meter in 2:28,23 Minuten.

Eine neue persönliche Bestleistung stellte Elena Liebich vom TSV Falkensee (W13) über 800 Meter auf. Sie blieb in 2:29,89 Minuten erstmals unter 2:30 Minuten. Siegerin Jasmin Kuehnast vom SV Hohen Neuendorf (2:23,15) konnte sie allerdings nicht gefährden. Im Weitsprung verfehlte Elena Liebich als Achte mit 4,51 Meter ihre Bestleistung nur um zwei Zentimeter.

Einen weiteren zweiten Platz holte Maria Hahn vom SV Leonardo da Vinci Nauen im Sprint-Zweikampf der weiblichen Jugend U20. Sie lief 3,74 Sekunden über 30 Meter und 8,29 Sekunden über 60 Meter und musste mit 1019 Punkten nur Antonia Schlieker (VfL Brandenburg) den Vortritt lassen.

Einen dritten Platz errang Maja Vogeley vom TSV Falkensee im Stabhochsprung der weiblichen Jugend U16. Mit 2,80 Meter blieb sie um zehn Zentimeter unter ihrer Bestleistung. Der Sieg ging mit 3,30

Meter an Anna Neubert vom 1. LAV Rostock. Maja Vogeley startete in Potsdam noch in weiteren Disziplinen. So wurde sie in 2:42,11 Minuten Fünft über 800 Meter und belegte über 60 Meter Hürden in 9,84 Sekunden den sechsten Platz.

Ebenfalls mehrfach am Start war der Nauener Amadeus Gräber in

Nächsten Dienstag „Weihnachtssprint“

Schon nächsten Dienstag ab 16.45 Uhr steht im Luftschiffhafen in Potsdam das nächste Hallensportfest der Leichtathleten an.

Unter dem Motto „Weihnachtssprint“ gibt es Dreikämpfe von der Jugend U14 bis zu den Erwachsenen (weiblich und männlich).

Es geht über jeweils 30 Meter fliegend, 60 Meter und 150 Meter.

Auch einige Starter vom TSV Falkensee haben gemeldet.

der männlichen Jugend U16. Seine besten Ergebnisse erzielte er als Fünfter im Hochsprung mit 1,60 Meter und dem sechsten Rang über 60 Meter Hürden in 9,62 Sekunden. Sein jüngerer Bruder Caspar Gräber kam im Weitsprung der Altersklasse M10 mit 3,74 Meter auf den zehnten Platz (bei 41 Teilnehmern). Im Sprint-Zweikampf wurden Amadeus und Caspar in ihren Altersklassen Fünfter und Zehnter. Vater Stefan Gräber wollte in Potsdam nicht untätig sein und gewann unter zwei Teilnehmern das Kugelstoßen der Männer mit 10,63 Meter.

Zu erwähnen sind noch der vierte Platz von Lenny Withuhn in der M10 über 800 Meter (2:52,97), die Ränge sechs und sieben von Oscar Unverricht in der M12 im Sprint-Zweikampf und im Weitsprung (4,13 m). Auch Laura-Marie Roggisch (alle Nauen) wurde Sechste und Siebente im Dreisprung der U16 (10,26 m) und im Weitsprung der U18 (4,63 m). Emilio Meisel vom TSV Falkensee erreichte im Weitsprung der M13 mit 4,53 Meter den fünften Platz.

Publikation: BRAWO
Datum: Sonntag, 13. Januar 2019

Infoabend: ADHS oder nur ein aktives Kind

Nauen. ADHS – Hyperaktivität oder nur ein ganz normales aktives Kind? Dr. Martin Müller, Diplompsychologe und Karsten Kördel, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin aus Falkensee beleuchten am 23. Januar das Thema „Hyperaktivität“ und geben Eltern Hinweise und Ratschläge, wie man diese erkennt, an wen man sich wenden kann und wie eine entsprechende Hilfe aussieht. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr in der Bibliothek des Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen Anmeldung unter E-Mail: sekretariat@ldvc.de. Dabei können auch vorab Fragen (ohne Namensnennung) gestellt werden.

Publikation: MAZ

Datum: Sa./So. 19./20. Januar 2019

Woidke besucht Nauener Campus

Nauen. Ministerpräsident Dietmar Woidke macht im Rahmen seiner 26. „ZukunftsTour Jugend“ am Mittwoch, 23. Januar, um 10 Uhr im Havelland Station. Auf dem Leonardo-Da-Vinci-Campus in Nauen spricht er mit Schülern der 8. bis 12. Klassen über Bildungsangebote des freien Trägers und ihre Erfahrungen

bei der Berufs- und Studienorientierung. Auf dem Nauener Campus befinden sich insgesamt sechs Bildungseinrichtungen: Kita, Grundschule, Hort, Gesamtschule, Gymnasium und Internat.

Dort werden rund 1000 Kinder und Jugendliche be-

treut und unterrichtet. Träger ist die Da-Vinci-Campus

Nauen gGmbH. Die vom

Netzwerk Zukunft ausgerichtet „Schule mit herren Campus“ mit dem Deut-

dienorientierung“ bietet ihren Schülern regelmäßige Berufspraktika und berufs-

orientierende Veranstaltun-

gen an.

Der Austausch mit Vertre-

tern aus Wirtschaft, Industrie,

Medizin und Hochschule hilft

dabei, gezielt persönliche

Studien- und Ausbildungs- wünsche zu entwickeln. Eine Kooperation mit dem Deut-

lor-Studiengang für den ge-

hobenen Polizeivollzugs-

dienst. An der Fachhoch-

schule werden jedes Jahr

400 Bewerber eingestellt. Die

mehr als 1000 angehenden

Polizisten werden von 60

Lehrenden sowie Trainern

auf die Anforderungen des

Polizeiberufs vorbereitet.

die Berufsausbildung für den mittleren sowie den Bach-

elor-Studiengang für den ge-

hobenen Polizeivollzugs-

dienst. An der Fachhoch-

schule werden jedes Jahr

400 Bewerber eingestellt. Die

mehr als 1000 angehenden

Polizisten werden von 60

Lehrenden sowie Trainern

auf die Anforderungen des

Polizeiberufs vorbereitet.

Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 23. Januar 2019

Heute Vortrag über ADHS

Nauen. Der Leonardo Da Vinci Campus Nauen lädt für heute um 18.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung zu „ADHS – Hyperaktivität oder nur ein ganz normales aktives Kind?“ Diplompsychotherapeut Martin Müller und der Falkenseer Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin Karsten Körndl werden das Thema ausführlich beleuchten.

Publikation: PreussenSpiegel
Datum: Mittwoch, 23. Januar 2019



Der Leonardo da Vinci Campus lockt mit spannenden Vorträgen zur Planetenforschung, Sternen und fernen Galaxien.

Foto: Hans Georg Staudt / pixelio.de

● **Nauen.** das Gymnasium des Leonardo da Vinci Campus startet die Astronomiewoche und bietet allen Interessierten kostenlose spannende Vorträge an.

An allen Terminen ist die Sternwarte geöffnet und bei gutem Wetter kann ein Blick ins All geworfen werden.

Mittwoch, 23. Januar 2019 17:00 Uhr in der Campusbibliothek.

Vortrag: Coole Nachbarsterne, Referent: Ralf-Dieter Scholz (Astrophysikalisches Institut Potsdam). Überraschenderweise sind längst nicht alle Nachbarsterne bekannt. Der allernächste Stern, Proxima Centauri, wurde erst vor etwa hundert Jahren entdeckt. Das liegt daran, dass unserer Galaxis kühler ist als unsere Sonne und nur

der Zeit immer schwächer. Sogar die uns nächsten Braunen Zwerge sind heute bereits so stark abgekühlt, dass sie fast unsichtbar sind!

Donnerstag, 24. Januar 2019, 17:00 Uhr in der Campusbibliothek

Vortrag: Neuigkeiten aus dem Planetensystem. Referent: Ulrich Köhler (Institut für Planetenforschung Berlin). Herr Köhler stellt Neuigkeiten aus den Forschungen zu unserem Planetensystem vor. Das geschieht in gewohnter Weise sehr anschaulich und plastisch.

Dienstag, 29.01.2019, 17:00 Uhr in der Campusbibliothek

Vortrag: Experimentalvorlesung. Referent: Dr. Albrecht Weidermann (DLR School Lab Neustrelitz) Dr.

Publikation: MAZ

Datum: Donnerstag, 24. Januar 2019



Die Schüler der Gesamtschule auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen arbeiten schon lange nicht mehr mit Schulbüchern, sondern nur mit Tablets oder Laptops. Davon konnten sich Dietmar Woidke und Nauens Bürgermeister Manuel Meger (l.) überzeugen.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

Pläne fürs Berufsleben

Ministerpräsident Dietmar Woidke besuchte am Mittwoch auf seiner „Zukunftstour Jugend“ den Da-Vinci-Campus in Nauen

Von Andreas Kaatz

Nauen. Für Luca Zellmer haben die Ausflüge an die Uni Potsdam oder an die Technische Hochschule in Brandenburg viel gebracht. Gemeinsam mit weiteren Schülern vom Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen bekam er im Rahmen der Berufsorientierung einen Eindruck vom Studienwesen. „Ich habe vor, Ingenieurwesen zu studieren. Dort habe ich einen guten Einblick bekommen, wie man arbeitet und wie man beispielsweise eine Bachelorarbeit schreibt“, berichtete er am Mittwoch Dietmar Woidke (SPD).

Der brandenburgische Ministerpräsident war vor Ort, um sich im Zuge der 26. „Zukunftstour Jugend“ selbst ein Bild davon zu machen, wie die Schüler dort auf das Berufsleben vorbereitet werden. Denn das Netzwerk Zukunft hat den Campus als „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet.

„Hier gibt es ein sehr hohes Level und ich bin hier, um zu lernen und zu schauen, wie wir besser werden können“, sagte Woidke. Seiner Ansicht nach sollte jeder in der 10. Klasse wissen, „wo er ungefähr hin will oder sollte sich sicher sein, dass er das Abitur braucht“.

Der Da-Vinci-Campus bietet verschiedene Möglichkeiten an, um die Schüler bei der Berufswahl zu

unterstützen. Dazu gehört neben Praktika und Workshops unter anderem die Veranstaltungsreihe „Experten treffen Schüler“. Dabei kommen die Jugendlichen mit Vertretern aus der Wirtschaft, von Hochschulen und aus dem Medizinbereich zusammen. „Die Expertentreffen haben mir persönlich am besten gefallen“, bekannte Viktor Momirovic (16) – und war damit gleicher Meinung wie Sarah Schelin (18).

Gymnasiumleiter Olaf Gründel berichtete, dass die Schüler von Beginn an unterstützt werden: „In der 7. Klasse bereiten wir sie darauf vor, Stärken und Schwächen zu erkennen.“ Dann folgen Praktika. „Außerdem ermöglichen wir es, Hochschulen kennenzulernen und Projektarbeit zu machen. Wir laden aber auch Unternehmen und Projektpartner mit ein“, sagte Gründel und sieht den Campus somit auf dem richtigen Weg.

Praktika hält Dietmar Woidke bei der Berufsorientierung „für enorm wichtig“. Selbst wenn es mal nicht so wie gewünscht läuft. „Eventuell weiß ich dann aber hinterher, was ich nicht will“, meinte der Ministerpräsident. Er hält eine Abstimmung mit der Wirtschaft für wichtig, damit die Praktikumsplätze hochwertig sind. Ausschließlich Kaffeekochen und Kopieren bringt den Schülern nämlich nichts. Von solchen Erfah-

rungen berichteten einige von ihnen am Mittwoch auch. Zudem wünschen sie sich, dass die Schule vielfältigere Kooperationen eingeht. Die Vorschlagsliste mit Praktikumbetrieben sei recht handlungsfähig, bemängelte Sarah.

Auf die Verantwortung der Betriebe wies Landgut-Inhaber Michael Stober aus Groß Behnitz hin, der immer wieder Praktikanten beschäftigt. So sollte es seiner Ansicht nach generell so sein, dass nicht nur die Praktikanten sich zu integrieren haben, sondern auch das Team müsse die Praktikanten integrieren. „Letztlich haben die Unternehmen die Chance, über solche Maßnahmen neue Mitarbeiter zu gewinnen“, so Stober. Die Firmen müssten das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas zu machen und auf die Menschen zuzugehen. Der Ruf nach der Politik sei hierbei fehl am Platz.

Campus-Chefin Irene Petrovic-Wettstädt würde die Angebote zur Berufsorientierung gern noch individueller gestalten. „Doch Kommunikation braucht Zeit, es müssten noch mehr Stunden dafür vorhanden sein“, sagte sie in Richtung von Dietmar Woidke.

„Ich finde gut, was die Schule hier leistet“, meinte der Ministerpräsident. Er hofft, dass die Schüler ihre Zukunft in Brandenburg sehen und nach Studium oder Ausbildung dorthin zurückkehren.

Hier gibt es ein sehr hohes Level und ich bin hier, um zu lernen und zu schauen, wie wir besser werden können.

Dietmar Woidke
Ministerpräsident

Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 27. Januar 2019

Woidke besucht Da-Vinci-Campus

Im Rahmen der „Zukunfts Tour Jugend“ informierte sich Dietmar Woidke über die Angebote am Campus

VON SILVIA PASSOW

Nauen. Rund zweieinhalb Stunden verbrachte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Mittwoch auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen. Schulleiterin Irene Petrovic-Wettstädt führte den Regierungschef gemeinsam mit Olaf Gründel, Leiter des Gymnasiums, Anica Petrovic-Wriedt, Leiterin der Gesamtschule und Timo Insel, Leiter des Wohnheimes, über das weitläufige Schulgelände. Ebenfalls dabei: Nauens Bürgermeister Manuel Meger (LWN), Schulrat Uwe Späthe und Mathias Lichtenheldt von der Universität Potsdam.

Schwerpunkt des Besuches waren die Anstrengungen der Schule, den Schülern Unterstützung bei der Berufs- und Studienwahl zu geben. Der Campus in Nauen wurde bereits mehrfach für die Leistungen zur Berufs- und Studienorientierung ausgezeichnet.

Rund 250 Schüler besuchen zurzeit die Gesamtschule, die neben Grundschule, Gymnasium, Internat, Kindergarten und Hort zum Leonardo-da-Vinci-Campus gehört. Über 1.000 Schüler lernen hier insgesamt. Rund 50 Kinder und Jugendliche können auf dem Campus auch wohnen. Das sind zumeist Kinder aus Familien, in denen die Kinder nicht leben können. Das Projekt läuft über das Jugendamt. Im Aufenthaltsraum erläutert Dr. Martin Müller, Schul-Psychologe und Leiter des Therapeuten-Teams am Campus, deren Arbeit.

Etwas 150 Kinder und Jugendliche betreuen Müller und sein Team in der Woche, beraten, behandeln und sind präventiv tätig. Rechtschreibstörungen, Rechenstörungen, Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störungen (ADHS), Störungen im Sozialverhalten, Ängste, Phobien, Depressionen und depressive Episo-



Besuch der Tablett-Klasse in der Gesamtschule. Manuel Meger und Dietmar Woidke (stehend) lassen sich von den Schülern die Möglichkeiten am Tablett erklären. Foto: Passow

den zählt Müller die seelischen Belastungen auf. „Wir stellen empirisch fest, was in den letzten Jahren die Experten bereits ankündigten. Ein stabiler Rückgang der motorischen Fähigkeiten, welches sich zum Beispiel auf die Schreibfähigkeiten auswirkt.“

Problematisch sei auch die sehr unterschiedlich ausgeprägte Sprachkompetenz der Kinder und Jugendlichen. Viele Heranwachsende haben ein problematisches Sozialverhalten und wiesen eine mangelnde Impulskontrolle auf, sagt er weiter. „Heute werden in der Kindererziehung kaum noch Grenzen gesetzt. Die Kinder können sich nicht selbst zurücknehmen oder kooperieren.“

Anschließend berichten Gesamtschüler und Gymnasiasten über ihre Erfahrungen mit Praktika. Am Campus werden unterschiedliche Formen angeboten, im Block oder über ein Jahr einen Wochentag im Betrieb im Praktikum lernen. Zusätzlich kom-

men Experten an den Campus, gewähren Einblicke in ihre Berufe oder geben Tipps für die Karriere. Unternehmen stellen sich vor und es gibt die Möglichkeit des Mitstudierens. Hierfür arbeitet der Campus eng mit der Universität Potsdam zusammen. Für Olaf Gründel ist es eine der Hauptaufgaben einer Schule, den Heranwachsenden Orientierung bei der Berufswahl zu geben und ihnen zu helfen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Die Schüler bewerten die Praktika allgemein als hilfreich, nur wenn Ferien dafür geopfert werden müssen, findet das nicht jeder gut. Die Auswahl ist aus Sicht der Schüler allerdings begrenzt, es gebe reichlich Praktikumsangebote in handwerklichen Berufen, bei anderen wenig oder gar keine Plätze. Exemplarisch genannt wurden Architekten oder Lektorate in Verlagen. In der Runde sitzt auch Michael Stober, Geschäftsführer des Landgutes Stober, der selbst gerade eine Praktikantin vom Cam-

pus beschäftigt. „Praktikanten müssen, wie neue Mitarbeiter, in den Betrieb integriert werden.“ Praktikanten als Mitarbeiter von Morgen, das sieht auch Woidke so und verspricht hier noch mal mit den Unternehmen der Region das Gespräch zu suchen. Stober findet klare Worte: „Wer sich als Unternehmer nicht um den Nachwuchs kümmert, hat sein Unternehmensziel verfehlt.“ Wie wichtig gute Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf ist, erklärt Mathias Lichtenheldt von der Universität Potsdam. „Die Abbrecherquote liegt bei 30 Prozent“, sagt er, bei den naturwissenschaftlichen Fächern sei sie besonders hoch. „Abbrechen heißt, dass etwas nicht gepasst hat“, sagt er weiter. Petrovic-Wettstädt möchte ihren Schülern auch weiterhin alle Unterstützung geben, die es braucht, um den „Beruf fürs Leben“ zu finden. Das kostet vor allen Dingen Zeit. Sie wirbt darum, diese Zeit auch in den Planungen für das Schulwesen zu berücksichtigen.

Publikation: MAZ

Datum: Dienstag, 29. Januar 2013

Auf dem schmalen Grat zwischen Lachen und Grauen

Potsdamer Theater „Poetenpack“ führt das Stück „Mein Kampf“ gemeinsam mit Schülern vom Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen auf

Von Andreas Kaatz

Nauen. Dasschwarzhumorige Stück „Mein Kampf“, in dem es um den jungen Hitler geht, wird in dieser Woche in der kleinen Sporthalle auf dem Leonardo da Vinci-Campus zu sehen sein. Der Campus ist aber nicht zufällig als Aufführungsort gewählt. Denn die Schauspieler vom Potsdamer Theater „Poetenpack“ werden die Farce von George Taborski gemeinsam mit Schülern vom Campus präsentieren.

Noch bis Mittwoch läuft dazu ein gemeinsamer Workshop. „Theater als Erfahrungstraum“, wie Schauspieler Thomas Wiesenbergsagt. „Wir haben 2015 mit dieser Form von Projekten angefangen. Beim Stück ‚Nathan der Weise‘ wurden

erstmals jugendliche eingebundene“ sagt er. Es hatte großen Nachhall, sei sehr erfolgreich gewesen.

„Mein Kampf“ ist ein Folgeprojekt, gefördert von der Europäischen Union und vom Land Brandenburg. Der Campus äußerte Interesse und so kam die Zusammenarbeit zustande.

„Für uns ist es auch eine Premiere. Wir sammeln viele Erfahrungen, was die Bedürfnisse von Schule und Theater sind“, sagt Stephan Dieckrichs, Fachbereichsleiter Darstellendes Spiel. Und so habe man versucht, die talentiertesten Schüler aus den Kursen Darstellendes Spiel herauszusuchen für dieses Projekt. Unter ihnen ist auch Berit, „ich finde es interessant, weil es einen and deren Blickwinkel auf das Thema gibt und weil ich Theater mag“, sagt die 16-Jährige.

Und so geht es jetzt darum, Zuschrollen für die Schüler zu entwerfen. Dazu sind auch die Ideen der Schüler selbst gefragt. Sie sind bei

Gruppenszenen dabei, erhalten eigene Aufgaben. Die sieben Hauptrollen bleiben indes den Pro-

Hilf. Hitler ist dabei ein unsympathischer, aber nicht durchweg abstoßender Winkkopf“. Im Verlauf der Handlung erlebt der Zuschauer die Metamorphose zum Antisemiten und despotischen Diktator. Ein Stück in der Tradition jüdischen Huma-

Zu sehen sind die Aufführungen am Donnerstag, 31. Januar, um 19 Uhr, sowie am darauf folgenden Freitag um 10 Uhr. Für die Abendvorstellung sind Karten für 12 Euro im Vorverkauf (15 Euro an der Abendkasse) sowie für die Freitagsaufführung (Schülervorführung) für 5 Euro erhältlich unter 03321/7437822 (Campus) oder bei Poetenpack-0331/9512243.



FOTO: TANJA M. MAROTZKE

Publikation: MAZ

Datum: Dienstag, 29. Januar 2019

Start ins neue Jahr mit vielen guten Leistungen

Amadeus Gräber vom SV Leonardo da Vinci Nauen überzeugt bei Berlin-Brandenburger Meisterschaften der Leichtathleten

Potsdam. Zwei Medaillen holte Amadeus Gräber vom SV Leonardo da Vinci Nauen am Sonntag, den zweiten Tag der offenen Meisterschaften Berlin-Brandenburgs der Leichtathleten in Potsdam. In der Altersklasse M14 gewann er den Stabhochsprung mit 3,05 Metern. Über 60 Meter Hürden wurde der Nauener in 9,15 Sekunden Zweiter hinter Finley Alschweig vom SC Potsdam (9,11). Dazu kam für Amadeus Gräber noch ein zehnter Platz im Kugelstoßen mit 9,08 Metern. Sein Nauener Vereinskollege Adrian Peukert wurde eine Altersklasse höher in der M15 über 800 Meter in 2:11,29 Minuten. Wertung Zweiter in 2:11,29 Minuten.

Vom TSV Falkensee ging die 15-jährige Maja Vogeley im Stabhochsprung bei der weiblichen Jugend U20 an den Start und wurde mit der neuen persönlichen Bestleistung



Die Falkenseerin Andrea Zahn (M.) vom VfV Spandau sicherte sich bei den Winterwurfeisterschaften Berlin-Brandenburgs den ersten Platz. Foto: privat

Musow kam mit 5,31 Metern auf Rang drei. Bei den gleichzeitig stattfindenden Winterwurfmeister-

schäften Berlin-Brandenburgs gewannen die Falkenseerin Andrea Zahn (VfV Spandau) bei den Frauen mit 35,10 Metern und der ehemalige Falkenseer Finn-Ole Helbig (SC Potsdam) bei der männlichen Jugend U20 mit 56,63 Metern jeweils das Speerwerfen.

Eine Woche zuvor bei den BB-Meisterschaften der Altersklasse U18 in Berlin gab es durch drei Falkenseer Mädchen einen kompletten Medaillensatz. Lina Welhaber gewann mit der neuen persönlichen Bestleistung von 1,64 Metern den Hochsprung. Maike Zielke wurde über 200 Meter in 26,04 Sekunden ebenfalls mit persönlicher Bestleistung – Zweite. Über 60 Meter verpasste die Falkenseerin in 7,98 Sekunden im Endlauf eine Medaille lediglich um eine Tausendstelsekunde. Maja Vogeley wurde im Stabhochsprung mit 2,90 Metern

Publikation: MAZ

Datum:

Zehnkämpfer Deni Winkler überzeugt in der Halle

Leichtathlet vom
SV Leonardo da Vinci
trifft auf Spezialisten

Berlin. Bei den Einzel-Hallenmeisterschaften in der Leichtathletik in der Berliner Rudolf-Harbig-Halle starteten am Wochenende vom SV Leonardo da Vinci Nauen Maria Hahn (U20), Marike Müller, Laura Marie Roggisch und Deni Winkler (alle U18). Zehnkämpfer Winkler hat sich dort in den Einzeldisziplinen 60 m Sprint, Kugelstoßen, Weitsprung und Dreisprung den Spezialisten der einzelnen Disziplinen gestellt. Mit 12,16 Metern im Kugelstoß wurde er Sechster. Im Weitsprung (6,15 m) erreichte er den 8. Rang und im Dreisprung (12,98 m) sogar den Vize-Meistertitel. In allen Disziplinen hat Winkler auch seine persönliche Bestleistung verbessert. Beim Dreisprung musste er sich nur dem amtierenden Deutschen Meister geschlagen geben.

Ebenfalls im Dreisprung konnte Laura Marie Roggisch den 8. Rang mit einer Weite von 10,62 Metern erzielen. Im Kugelstoßen erreichte sie mit 9,50 Metern das Mittelfeld. Besser lief es für Vereinskameradin Marike Müller, die mit 10,17 Metern den 8. Rang erreichte. Auf der 60 m-Sprintstrecke in der Halle waren drei Nauener am Start. Maria Hahn lief gute 8,40 Sekunden. Marike Müller war 9,07 Sekunden und Deni Winkler 8,08 Sekunden auf dieser Strecke unterwegs. Auf der Langsprintstrecke über 200 m in der Halle versuchte sich Maria Hahn, die mit 27,96 Sekunden die 28-Sekunden-Marke unterbot. Am kommenden Wochenende kämpfen die U16-Athleten in Potsdam um die Landestitel in der Halle. mh



Zehnkämpfer Deni Winkler probierte sich in Berlin in verschiedenen Einzeldisziplinen. FOTO: PRIVAT

Publikation: PreussenSpiegel
Datum: 30. Januar 2019

Dietmar Woidke in Nauen

ZukunftsTour Jugend führt nach Nauen



Manuel Meger und Dietmar Woidke informieren sich über das Bildungsangebot am Da-Vinci-Campus.

Foto: Norbert Faltin

● **Nauen.** Auf seiner 26. Schülerinnen und Schülern „ZukunftsTour Jugend“ über ihre Erfahrungen bei machte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Mittwoch auch am Leonardo-Da-Vinci-Campus Nauen Station. Gemeinsam mit Nauens Bürgermeister Manuel Meger (LWN) informierte Woidke während einer Diskussionsrunde, in

„Hier gibt es ein sehr hohes Level und ich bin hier um zu lernen und zu schauen, wie wir besser werden können“, sagte Ministerpräsident Woidke während einer Diskussionsrunde, in der sich die jungen Menschen trafen und sprach mit den zur Berufs- und Stu-

dienorientierung äußerten. Er hoffe, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Zukunft in Brandenburg sehen und nach Studium oder Ausbildung nach Brandenburg zurückkehren.

Auf dem Leonardo-Da-Vinci-Campus in Nauen befinden sich sechs Bildungseinrichtungen: Kita, Grundschule, Hort, Gesamtschule, Gymnasium und Internat. Dort werden ca. 1.000 Kinder und Jugendliche betreut beziehungsweise unterrichtet. Die vom Netzwerk Zukunft ausgezeichnete „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ bietet ihren Schülern von der 7. bis zur 11. Jahrgangsstufe regelmäßig Berufspraktika und berufsorientierende Veranstaltungen wie „Experten treffen Schüler“ an. ps

Publikation: PreussenSpiegel
Datum: 30. Januar 2019

„Mein Kampf“ im T-Werk

Ein lebendiges Zeichen gegen Rechts



In Szene: Thomas-Wiesenberg, Jörg-Vogel, Arne-Assmann und Clara-Schoeller. Foto: Constanze-Henning

• **Nauen.** George Taboris stoßender Wirrkopf. Im Farce „Mein Kampf“ be-Verlauf des Stücks entwi-schäftigt sich in schwarz-humoriger Form mit dem Werdegang Hitlers und Handlung zum Antisemiten dem Trauma der Shoah. Sie spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einem Männerwohnheim in Wien. Der junge Adolf Hitler mie-tet sich hier ein, um sich an der Kunstakademie zu bewerben und trifft auf Schlimo Herzl. Hitler ist rüstige Dämon, sondern eher ein unsympathischer, aber nicht durchweg ab-

Campus in Nauen sowie am Freitag, 1. Februar, ab 10 Uhr ebenfalls im Leonardo da Vinci Campus Nauen, Alfred-Nobel-Straße 10. Tickets gibt es im Internet unter www.theater-poeten-pack.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Die Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro inklusive Vorverkaufsgebühr, Abendkasse 18 Euro; ermäßigt: im Vorverkauf 12 Euro inklusive Vorverkaufsgebühr, Abendkasse 15 Euro. Das Projekt wird vom Land Brandenburg mit EU Mitteln gefördert.